

Übersicht
über
Anträge
von Ausschüssen des Deutschen Bundestages über
Petitionen

nach dem Stande vom 26. Juni 1950

Anträge der Ausschüsse:

A. Ausschuß für Petitionen (6. Ausschuß)

I. Die Petitionen

1. Nr. 733 von Werner Höckner in Braunschweig um Vermittlung einer seinen Kenntnissen entsprechenden Stelle,
2. Nr. 3464 von Kuwert in Nienwohlde, Kreis Uelzen (Niedersachsen), um Umsiedlung in eine Gegend, wo er eine Anstellung finden kann

der Bundesregierung bzw. dem Niedersächsischen Flüchtlingsministerium zur Berücksichtigung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 1919 von Josef Reiter in Berchtesgaden-Aue um Unterstützung bei seinen Bemühungen um Wiedereinstellung bei der Bundesbahn,
2. Nr. 2259 von Erhard Sauerwein in Stockheim (Oberfranken) um Wiedereinstellung in den Dienst der Landpolizei,
3. Nr. 2800 von Bernhard Hesse in Ahlen in Westfalen um Auszahlung der Beihilfe für Rußlandheimkehrer, die ihm von der Kreisverwaltung Büren/Westf. vorenthalten wird,
4. Nr. 2842 von Kurt Dennert in Neuß-Uedesheim um Unterstützung seiner Bemühungen um Wiedereinstellung als Angestellter beim Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen,
5. Nr. 2902 von Johann Jorga in Duisburg um Belassung im Dienst der Bundesbahn nach Kündigung infolge eines Gerichts- und Disziplinarurteils wegen Veruntreuung,
6. Nr. 3041 des Ingenieurs Lothar Steuer in Jugoslawien um Verschaffung der Zuzugsgenehmigung aus Jugoslawien nach Westdeutschland,
7. Nr. 3231 des Friseurmeisters Willy Riedel in Giften, Kreis Hildesheim, um Vermittlung eines Flüchtlingskredites von 5000 DM zur Erhaltung seiner Existenz,

8. Nr. 3245 von P a u l S c h m i d t aus Weetzen bei Hannover um Stärkung des Ansehens der Polizei,
9. Nr. 3388 der Studienrätin I n g e b o r g S c h i m r i g k in Neukirchen, Kreis Moers, um Auskunft, wer eine Aufhebung der Beschlagnahme ihrer Liegenschaften in Dänemark als Reparationsgut erreichen kann bzw. wer dafür eine Entschädigung zahlt,
10. Nr. 3529 von A n t o n T e b e s t in Goch um Gewährung der Hinterbliebenenrente an seine Tochter, deren Ehemann als Soldat im Urlaub erkrankt,
11. Nr. 3552 des Arbeiters K a r l J u n g in Bleckede an der Elbe, Kreis Lüneburg (Niedersachsen), um Aufhebung der gegen ihn verhängten Steuerstrafe von 2500 DM und der Steuernachzahlung von 4000 DM

der Bundesregierung bzw. den Länderregierungen zur E r w ä g u n g zu überweisen;

III. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 740 von H a n s J a n s e n in Düren (Rheinland) um Rückstattung der seinerzeit im Zuge der Arisierung von Landesfinanzämtern beschlagnahmten Gelder bzw. Bereitstellung von Hypothekengeldern für die Wiedergutmachung,
2. Nr. 2498 von H e d w i g B l o n n in Lüneburg um Hilfe für ihren in Rußland zurückgehaltenen Ehemann,
3. Nr. 2644 von H e r m a n n W o r o n o w i c z in Burgdorf (Hannover) um Wiedereinstellung in den Polizeidienst oder um Gewährung des Wartegeldes,
4. Nr. 2668 von W i l h e l m B e r g m a n n in Dortmund-Barop um Abstellung seines Härtefalles im Rahmen des Lastenausgleichsgesetzes,
5. Nr. 3158 von M a x R ö t t g e r in Bad Lauterberg um Auszahlung der vollen Angestelltenrente neben der Kriegsbeschädigtenrente,
6. Nr. 3207 des Postfacharbeiters A l o i s M e n n e in Düsseldorf um Auszahlung der vollen Kriegsbeschädigtenrente neben der vollen Alters- bzw. Invalidenrente,
7. Nr. 3294 von M a r t h a G a a s e in Siber über Herzberg (Harz) um Freigabe ihrer in Berlin eingefrorenen Einnahmen aus Wertpapierzinsen,
8. Nr. 3548 von A u g u s t K o l l e y in Werdohl (Westfalen) um Fortlassung des Fingerabdrucks in den neuen Personalausweisen, weil durch einen Vergleich mit einer Kartei der Wähler jeder Wahlzettel festgestellt werden kann

der Bundesregierung als M a t e r i a l zu überweisen;

IV. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 235 von L u i t p o l d S c h w e i g e r t in Schwabach um Belangung des Landrats von Schwabach Eugen Tanhauser wegen falscher Aussage vor Gericht u. a. in dem gegen ihn anhängig gewesenen Verfahren wegen politischer Belastung,

2. Nr. 540 von Friedrich Schneider in Neulußheim bei Mannheim um Wiedereinstellung als Angestellter bei der Stadtverwaltung Mannheim,
3. Nr. 562 von Max Kröning in Herne (Westfalen) um Einstellung als Beamter oder Angestellter beim Deutschen Bundestag,
4. Nr. 695 von Hans Schuber in Unterreichenbach über Schwaben bei Nürnberg um Zulassung eines Industrie-, Handels- oder Gewerbeunternehmens auf einem Grundstück der Steuergemeinde Höfen bei Nürnberg,
5. Nr. 954 von Heinz Muster in Eßlingen am Neckar um Wiedereinstellung bei der Bundesbahn nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft,
6. Nr. 965 von Frau Hedwig Kae in Biedenkopf (Lahn) um Linderung ihrer Notlage durch Gewährung eines Zuschusses oder einer Beihilfe,
7. Nr. 1138 von Hans Jaensch in Lohmar (Siegkreis) um Wiedereinstellung in den Postdienst,
8. Nr. 1195 von Kurt Seifert in Kelheim a. d. Donau um Wiedereinstellung in den Kommunaldienst,
9. Nr. 1263 des Kriminal-Kommissars a. D. Alfred Schröder in Altenebsdorf, Kreis Uelzen (Hannover), um Wiedereinstellung in den Dienst der Kriminalpolizei,
10. Nr. 1384 von Frau A. Dürerer in Grevelsberg (Westfalen) um Ermäßigung der Soforthilfeabgabe,
11. Nr. 1777 von August Kurzhals in Marl-Hüls i. W. um Erwirkung der Wiederaufnahme des Unfallrentenverfahrens beim Oberversicherungsamt Dortmund,
12. Nr. 1868 des Rechtsanwalts und Notars Kiewning in Schleswig um Auskunft über die Möglichkeiten der Fühlungnahme mit polnischen Gerichten zum Zwecke der Erstellung von Gnadengesuchen für von polnischen Gerichten verurteilte Deutsche,
13. Nr. 1869 von Therese Leiß in Marktredwitz (Ofr.) um Nachforschung nach ihrem vermißten Sohn und gegebenenfalls Angabe der Auskunftsstelle der Fremdenlegion,
14. Nr. 1920 von Frau Ecka Schröder in Rahe bei Aurich (Ostfriesland) um Auskunft über Pensionsmöglichkeiten für sich und ihren in Rußland internierten Mann, der Konsulatsbeamter in Mukden (Mandschurei) war,
15. Nr. 2037 von Katharina Zellinger in Unterheuberg, Post Feuerbach (Oberösterreich), um Nachforschung nach ihrem vermißten in den Kämpfen an der Westgrenze eingesetzt gewesenen Sohn,
16. Nr. 2180 des Steuersekretärs a. D. Josef Greil in Laufen (Oberbayern) um Zuerkennung seiner Pension als bayrischer Beamter trotz der 1943 erfolgten Versetzung nach Salzburg,
17. Nr. 2205 von Hanne Rees in Nürnberg-Eibach um Gewährung einer Rente und Ersatz des entstandenen Schadens für ihren in amerikanischer Internierungshaft durch Unglücksfall getöteten Ehemann,

18. Nr. 2333 von W a l t e r B a u m in München-Gladbach um Wiedereinstellung bei der Berufsfeuerwehr München-Gladbach,
19. Nr. 2344 von L u d w i g B a u m a n n in Rittsteig bei Neukirchen Hl. Blut (Niederbayern) um Unterbringung bei der Bundesbahn,
20. Nr. 2356 von K a r l K m i t k o w s k i in Heide (Holstein) um Wiedereinstellung bei der Bundespost,
21. Nr. 2373 von H e r m a n n A d o l p h in Gütersloh um Auskunft über das Schicksal seiner beiden Söhne, von denen einer 1944 in Rumänien vermißt wurde, der andere bei Berlin in russische Gefangenschaft geriet,
22. Nr. 2411 von E r n a P ä s l e r in Schattensen-Ebstorf, Kreis Uelzen, um Hilfe bei der Befreiung ihres in Polen zurückgehaltenen Kindes,
23. Nr. 2414 von A n n a K e i s i n g e r in Berchtesgaden um nachträgliche Gewährung des Armenrechtes in ihrer Ehescheidungssache,
24. Nr. 2463 von G e r h a r d S t o c k e y in Hemer um Einstellung als gartenbaulicher Berufsschullehrer,
25. Nr. 2500 von Frau M a r i a S c h o n h a r d t in Gemmingheim, Kreis Ludwigsburg, um Hilfe für ihren wegen Zugehörigkeit zu NS-Gliederungen von Polen zurückgehaltenen Sohn,
26. Nr. 2506 des Dipl.-Forstingenieurs E r i c h L u d w i g in Coburg um Wiedereinstellung in den Forstdienst,
27. Nr. 2525 des Ingenieurs W a l t e r B u l k e in Wiesbaden um Unterstützung beim Aufbau einer neuen Existenz entweder durch Vermittlung einer Behördenstellung oder Gewährung eines Kredites von 2000 DM oder Zuweisung eines zweiten Wohnraumes und Gewährung der Hausrathilfe,
28. Nr. 2532 von J o h a n n a S c h a a f f in Berlin um Auskunft, ob ihr Bruder Martin Schaaff als Lagerpfarrer in jugoslawischer Gefangenschaft zum Tode verurteilt wurde,
29. Nr. 2534 von K a r l H a u s n e r in Wemding um Gewährung eines staatlichen Zuschusses zum Ankauf eines motorisierten Krankenstuhles,
30. Nr. 2545 von E w a l d V a t h k e in Lemgo (Lippe) um Wiedereinstellung bei der Polizei,
31. Nr. 2550 der Dipl.-Handelsschullehrerin M a r g a r e t e H a s e r o t h in Berlin-Steglitz um sofortige und umfassende Hilfe für die in Rußland zurückgehaltenen deutschen Soldaten, besonders für die von Militärgerichten zu Freiheitsstrafen Verurteilten,
32. Nr. 2553 von G e o r g R o t h in Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz) um Gewährung der Invalidenrente neben der Unterhaltshilfe aus dem Soforthilfefonds,
33. Nr. 2563 von K a r l G e e s e in Göttingen um Wiedereinstellung in den Dienst der Bundespost,
34. Nr. 2566 von A n n y J ä g e r in Reifzieberg um Bereitstellung eines Baukredits von 5000—6000 DM zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude,

35. Nr. 2568 von A n d r e a s O t t o H e l l i n Plattling (Bayern) um Gewährung der Pension, die ihm aus der Dienstzeit vor 1933 zusteht,
36. Nr. 2582 von Frau I d a B r a n d t in Bad Salzdettfurth um Erwirkung der Freigabe ihres Sohnes aus russischer Gefangenschaft,
37. Nr. 2585 von J a k o b B e r n e r in Bayreuth um nachträgliche Auszahlung des ihm zustehenden Entlassungsgeldes von 90 DM bei der Rückkehr aus der Gefangenschaft,
38. Nr. 2588 von K a t h i n k a W i l h e l m in Lichtenfels am Main (Bayern) um Unterstützung ihrer Bemühungen um Erwirkung der Befreiung ihres Ehemannes aus jugoslawischer Gefangenschaft und um Behebung ihrer wirtschaftlichen Notlage,
39. Nr. 2592 des K a t h o l i s c h e n V o l k s b ü r o s für soziale Hilfe in Lippstadt um Wiederzuerkennung der Eigenschaft als politisch und religiös Verfolgter für Johann Ewers in Rietberg,
40. Nr. 2597 von F r i t z O l e s in Dortmund-Brambauer um Gewährung eines Darlehens von 250 DM durch den Bund zur Anschaffung von Kleidung und Hausrat,
41. Nr. 2620 des Obersteuersekretärs a. D. K a r l R o t h g ä n g e l in Pfaffengreuth, Post Ansbach (Mittelfranken), um Anerkennung der Beförderung zum Obersteuersekretär und um Erhöhung der Versorgungsbezüge von 60 auf 100 %,
42. Nr. 2611 von G ü n t e r M e n n in Essen um Einstellung als Kraftfahrer im deutschen Konsulatsdienst,
43. Nr. 2626 von L o u i s F r e i m a n n in Philadelphia (USA) um materielle Wiedergutmachung des ihm vom Dritten Reich zugefügten Schadens,
44. Nr. 2645 von P a u l T h o r a u s c h in Kasendorf, Kreis Kulmbach (Oberfranken), um Ersatz des Schadens, der durch Wegnahme seines Lastwagens mit gerettetem Gut durch eine amerikanische Streife entstanden ist, und Zahlung eines Vorschusses auf diese Entschädigung,
45. Nr. 2650 des Gymnasiallehrers a. D. O t t o M ü h l e n b e c k in Dortmund-Reichsmark um Hilfe für seinen in russischer Gefangenschaft zurückgehaltenen Sohn,
46. Nr. 2651 der Firma H. B u r g s m ü l l e r & Söhne GmbH. in Kreiensen (Harz) um Anerkennung als Fabrik für Reparatur von Jagd- und Sportwaffen nach Inkrafttreten der deutschen Jagdhoheit,
47. Nr. 2661 von U r s e l A l a n d e r in Wyk auf Föhr um Beschäftigung im deutschen Konsulatsdienst zur Bearbeitung allgemeiner dänischer Angelegenheiten,
48. Nr. 2670 von Frau E r n a B a u e r in Kempten um Hilfe für ihren in Rußland zu Zwangsarbeit verurteilten Ehemann,
49. Nr. 2673 von F r i e d a S k ö t t in Elmshorn (Hamburg) um Erwirkung der Befreiung ihrer beiden Söhne aus der russischen Kriegsgefangenschaft,
50. Nr. 2674 von G e o r g S p i n d l e r in Bobingen bei Augsburg um Wiedereinstellung in den Dienst der Polizei,

51. Nr. 2681 der Schreinermeisterswitwe *Barbara Koch* in Egenhausen, Kreis Calw, um Neufestsetzung der Leistungen zur Soforthilfe wegen besonderer sozialer Notlage,
52. Nr. 2686 von *Erich Bäckler* in Birkenfeld (Württemberg) um eine Arbeitsstelle,
53. Nr. 2691 von *Elly Pille* in Wuppertal-Elberfeld um Erwirkung der Befreiung ihres in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Ehemannes,
54. Nr. 2712 von *Edeltraud Plück* in Bonn um Hilfe für die in Rußland unschuldig verurteilten deutschen Kriegsgefangenen,
55. Nr. 2713 von Frau *Sara Bartels* in Weener um Hilfe für ihren in Rußland zu Zwangsarbeit verurteilten Mann und Nachforschung nach ihrem vermißten Schwager *Hinderk Pott*,
56. Nr. 2734 von *Thea Raon* in Haderslev (Dänemark) um Hilfe für ihren in russischer Kriegsgefangenschaft zurückgehaltenen Sohn,
57. Nr. 2750 der Putzmachermeisterin *Else Goebel* in Delmenhorst (Bremen) um Gewährung eines Flüchtlings-Einrichtungsdarlehens,
58. Nr. 2751 von Frau *Wwe. Hermine Rehme* in Brake i. L. um Hilfe für ihren in Rußland zu 25jähriger Zwangsarbeit verurteilten Sohn,
59. Nr. 2755 der Familie *Karl Grätzer* in Cleveland (USA) um Unterstützung bei der Beschaffung der notwendigen Papiere für die Rückwanderung aus den USA nach Deutschland,
60. Nr. 2765 von *Heinrich Hinnersen* in Cuxhaven-Drangst um Unterstützung bei der Befreiung seines in russischer Kriegsgefangenschaft zurückgehaltenen Sohnes,
61. Nr. 2787 von *Maria Klose* in Dinslaken (Nordrhein-Westfalen) um Erwirkung der Aufnahme in eine Pädagogische Akademie,
62. Nr. 2789 von *Louis Schwärzel* in Sabbenhausen, Kreis Detmold, um Auszahlung der Angestelltenrente für die Zeit von Mai 1945 bis Juni 1946,
63. Nr. 2801 von *Hedwig Bednarz* in Gelsenkirchen um Ermöglichung eines Wohnungstausches von Gelsenkirchen mit ihrem eigenen Haus in Recklinghausen,
64. Nr. 2821 von *Waltraut Schröder* in Gelsenkirchen (Westfalen) um Gewährung einer Rente als Kriegerwitwe oder Verschaffung einer Existenzmöglichkeit,
65. Nr. 2829 von *Otto Toebe* in Elmshorn, Kreis Pinneberg (Schleswig-Holstein), um Gewährung der Hausrathilfe,
66. Nr. 2831 des Majors der Landespolizei a. D. *Fritz Schwarz* in Worms am Rhein um Entschädigung für die in Polen unschuldig erlittene Haft,
67. Nr. 2838 des Dipl.-Landwirts *Edmund Vongehr* in Baufe über Laasphe (Westfalen) um Schaffung einer Berufstellung als Diplomlandwirt,
68. Nr. 2851 von *Anna Habbes* in Solingen-Ohligs um a) baldige Auszahlung der Soforthilfe und b) baldigen Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Privathäuser,

69. Nr. 2872 von Johannes Weißbach in Hembach, Kreis Höxter in Westfalen, um Wiedereinstellung in den Polizeidienst,
70. Nr. 2900 von Charlotte Treubel in Timmerlage bei Lastrup (Oldenburg) um Aufklärung über das Schicksal ihres in Rußland zurückgehaltenen Ehemannes,
71. Nr. 2903 des Zahnarztes Dr. Lewin in Uelzen (Hannover) um Erlaß der nachzuzahlenden Steuern wegen großer Notlage,
72. Nr. 2916 von Paul Hoffmann in Dortmund-Mengede um Entschädigung für seine bei der Deutschen Bank zu Verlust geratenen französischen Wertpapiere,
73. Nr. 2920 des Architekten und Bauingenieurs Anton Berger in Nonnberg bei Mühlendorf (Oberbayern) um Vermittlung einer Tätigkeit im Baugewerbe zur Behebung seiner großen Notlage,
74. Nr. 2937 von Karl Stenzel in Alpen (Niederrhein), Kreis Moers, um Nachforschung nach dem Verbleib seines bei Stettin vermißten Sohnes,
75. Nr. 2962 von Frieda Petersen in Hadersleben um Hilfe für ihren in russischer Kriegsgefangenschaft zurückgehaltenen Ehemann, der als Volksdeutscher dänischer Abstammung der SS freiwillig beitrug,
76. Nr. 2999 von Anton Wegmann in Eicherscheid bei Münstereifel um Beschaffung eines geeigneten Arbeitsplatzes,
77. Nr. 3000 von Paul Dietrich in Hamburg um Beschäftigung im Bausektor oder um Zahlung eines Wartegeldes als ehemaliger Baubeamter,
78. Nr. 3003 von Hedwig Buhl in Asendorf, Bezirk Bremen, um Hilfe bei der Beschaffung einer ihren Verhältnissen entsprechenden Wohnung,
79. Nr. 3011 des Mittelschulkonrektors i. R. Friedrich Fronemann in Bielefeld um Beseitigung der 3. Sparverordnung in Nordrhein-Westfalen und Auszahlung des bisher vorenthaltenen Teils seines Ruhegehalts,
80. Nr. 3012 von Georg Bielaczek in Kirchenlamitz (Bayern) um Einstellung in den Verwaltungsdienst des Bundes,
81. Nr. 3016 des Sprengmeisters Gerhard Bruß in Haarbach, Post Vilsbiburg bei Landshut (Niederbayern), um Übertragung der Sprengarbeiten am Westwall, ferner um Angabe der Bedingungen für die Vergebung dieser Arbeiten und um Auskunft über die Stellungnahme der Bundesregierung zu einem ähnlich gearteten Vorschlag der englischen Militärregierung,
82. Nr. 3024 des Pförtners beim Deutschen Bundestag Walter Wind in Bonn um Zuweisung einer anständigen und gesunden Wohnung,
83. Nr. 3029 von Richard Schwarz in Erlangen um eine Beihilfe für die Bezahlung der Zahnarztrechnung,
84. Nr. 3058 des Ingenieurs und Stadtrats Johann Korter in Augsburg um Ermöglichung der Rückführung der Familienangehörigen des Konsultssekretärs Georg Korter vom Deutschen Konsulat Charbin (Mandschurei) nach Deutschland,

85. Nr. 3060 von Frau Hermann Franken in Dilkrath, Bezirk Düsseldorf, um ganze oder teilweise Niederschlagung der Abgabepflicht zur Soforthilfe,
86. Nr. 3063 von Johann Offerier in Köln-Mühlheim um Überprüfung des abgelehnten Antrages auf Elternrente,
87. Nr. 3065 von Heinrich Grützen in Essen-Bredency um Gewährung der Soforthilfe,
88. Nr. 3068 des ehemaligen Bauleiters bei der Reichspostdirektion Berlin Norbert Wiczynski in Berlin-Steglitz um Auszahlung der Postzusatzrente durch den Berliner Magistrat,
89. Nr. 3079 von Hildegard Wegner in Taben, Bezirk Trier, um Auskunft, woraus der nach einem Zeitungsartikel gehobene und an Amerika ausgelieferte „SS-Schatz“ bestand und ob die Täter bestraft wurden,
90. Nr. 3130 von Arend Klauke in Hammersbeck, Bezirk Bremen, um Auskunft darüber, ob die unbefugte Benutzung seines Grundes unter die Amnestie fällt,
91. Nr. 3132 des Postboten a. D. August Salzmänn in Windheim über Lohr am Main (Unterfranken) um Erhöhung seiner kleinen Pension und um Hilfe in seiner wirtschaftlichen Notlage,
92. Nr. 3138 von Elisabeth Haupt in Reinbek bei Hamburg um Nachforschung nach dem Verbleib ihrer von Russen verschleppten Schwester Sofie Luise Nahrwold,
93. Nr. 3145 des ehemaligen Hauptmanns der Schutzpolizei Hermann Berentsen in Rheinhausen-Oestrum um Auszahlung seiner Pension auf Grund der am 15. Oktober 1946 erfolgten endgültigen Versetzung in den Ruhestand,
94. Nr. 3169 von Kurt Herrmann in Braunlage (Hannover) um Einstellung in den Dienst des Bundestages,
95. Nr. 3187 von Paul Sohn in Wuppertal-Barmen um Berücksichtigung seines Wiedereinstellungsgesuches für den Polizeidienst nach Ablehnung durch den Polizeiausschuß,
96. Nr. 3189 von Peter Aelfs in Moers-Asberg um Nachforschungen nach seinem in Italien vermißten Sohn,
97. Nr. 3196 von Friedrich Mitsch in Weinheim an der Bergstraße um Einstellung bei der Gründung eines Bundesaufsichtsamtes für Güterfernverkehr,
98. Nr. 3200 des Justizinspektors a. D. Ernst Schnug in Golmbach über Städtoldendorf um a) Auskunft über die Berechtigung des Wohnungsamtes in Gelsenkirchen zur Beschlagnahme seiner Wohnung bei gerichtlich festgestelltem Fortbestehen des alten Mietvertrages, b) Gewährung eines kurzfristigen Überbrückungskredits zur Erstellung eines eigenen Wohnhauses,
99. Nr. 3209 von Rudolf Schleich in Bad Oeynhausen um Vermittlung eines Existenzkredites für ihn als politischen Flüchtling aus der Ostzone,
100. Nr. 3224 des Maschinenschlossermeisters Emil German in Nettelkamp, Kreis Uelzen (Hannover), um Vermittlung eines Flüchtlingskredits von 5000 DM,

101. Nr. 3226 der Deutschen Partei, Kreisverband Eiderstedt in Tönning (Eider), um Erteilung der Zuzugsgenehmigung für den als „heimatlos“ aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassenen Flüchtling Thießen,
102. Nr. 3242 von Simon Zeitler in Regensburg um Beschaffung einer Stelle als Angestellter,
103. Nr. 3247 von Hans Hartelt in Pöttner (Oberbayern) um Beschaffung irgendeiner Beschäftigung zur Linderung seiner Not als heimatloser Heimkehrer,
104. Nr. 3255 des Landwirtschaftsrats i. R. Reinhold Scheer in Kassel um Nachzahlung des Ruhegehalts für die Zeit vom 1. September 1945 bis 1. Mai 1946,
105. Nr. 3269 von Hermann Weberlein in Hannover-Hainholz um Gewährung der Hausrathilfe,
106. Nr. 3286 von Kurt Scheel in Ratingen um vorübergehende Beschlagnahme und Zuweisung der von ihm teilweise bewohnten Kellerwohnung in Ratingen,
107. Nr. 3297 des Schiffsingenicurs Walter Stöckmann in Bremen-Horn um Beschleunigung der Behandlung seines Antrages auf Transferierung von 180 DM monatlich bei der Ländersbank in Frankfurt nach Dänemark zur Unterstützung seiner dort lebenden Familie,
108. Nr. 3342 des Diplom-Volkswirts Dr. Heinz George in Berlin-Frohnau um Befreiung des in russischer Gefangenschaft anscheinend wegen „Kriegsverbrechen“ zurückgehaltenen Hauptschullehrers Heinrich van Freeden,
109. Nr. 3350 von Ruth Polasek in Lauenstein, Kreis Kronach (Oberfranken), um Erteilung der Zuzugsgenehmigung für ihre in der russischen Zone wohnende Schwester Anna Rong,
110. Nr. 3355 des Oberpostsekretärs a. D. Karl Wagner in Wuppertal-Vohwinkel um Wiedereinstellung in den Dienst der Bundespost,
111. Nr. 3357 des Gemeinderats Herbolzheim, Landratsamt Uffenheim (Mittelfranken), um Gewährung eines Zuschusses zum Wiederaufbau ihrer beiden kriegszerstörten Kirchen,
112. Nr. 3408 von Friedrich Maas in Moers um Befreiung seiner Tochter Irmgard vom Volksschulunterricht zur Pflege seines blinden Sohnes,
113. Nr. 3416 von Carl Hoefner im Auftrage der International Union of Philatelists in Starnberg (Oberbayern) um Schutz gegen die Landespolizeidienststelle Fürstenfeldbruck bei München wegen ihres unbegründeten Vorgehens gegen die „Internationale Philatelisten Union“, insbesondere wegen der Beschlagnahme aller Akten und um Wiedergutmachung des angerichteten Schadens,
114. Nr. 3467 von Franz Kraus in Pleinfeld (Mittelfranken) um Ermöglichung der Verwertung seiner Kenntnisse als Versicherungsexperte bei der umgewerteten Rückgabe der eingezahlten Versicherungen von Heimatvertriebenen,
115. Nr. 3542 von Anton Dünnwald in Esterwegen (Papenburg-Ems) um Anrechnung von 8¹/₂ statt 7¹/₂ Monaten Untersuchungshaft auf die Zuchthausstrafe,

116. Nr. 3590 von R u d o l f H e y e r in Wilhelmshaven um Wiedergutmachung seines ideellen Schadens durch das Dritte Reich,
117. Nr. 3596 des Bürgermeisters der Gemeinde K l e i n e n b r e m e n bei Bückeburg um Erwirkung der Freilassung des in Dachau wegen Beteiligung bei der Erschießung eines amerikanischen Fliegers zu 10 Jahren Festung verurteilten Heinrich Hahne,
118. Nr. 3783 von J o h a n n S e i d l in Burglengenfeld (Oberpfalz) um Beschleunigung der Entscheidung seiner seit dem 18. August 1949 beim Büro der Ministerpräsidenten laufenden Bewerbung um Wiedereinstellung in das Beamtenverhältnis,
119. Nr. 3915 von E r n s t U l b r i c h in Heilsbronn (Mittelfranken) um Unterstützung seines an das Bundesflüchtlingsministerium eingereichten Gesuchs um Einstellung bei der geplanten Flüchtlingsbank

der Bundesregierung bzw. anderen Behörden zur weiteren Behandlung zu überweisen;

V. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 99 von Th. K o n g e h t in Bladersbach, Post Benroth (Bez. Köln), um Anweisung des Wohnungsamtes Hamburg zur Überlassung des Zimmers und der Küche, die seine zweite geschiedene Frau bewohnt hatte,
2. Nr. 102 von Frau M a r g a r e t e H a n s e n in Viersen (Niederrhein) um Zuweisung eines größeren Wohnraumes aus Anlaß ihrer bevorstehenden Entbindung,
3. Nr. 117 von W e r n e r G n a d k e in Wiesbaden um Entfernung des seiner Mutter zwangsweise zugewiesenen Untermieters aus ihrer Wohnung, Änderung der Mietpreisordnung und um Wiederanstellung im Zentralbankdienst,
4. Nr. 130 des Gaststätteninhabers B e r n h a r d R i t t e in Krefeld-Verberg um Abstellung von Mißständen im Wohnungswesen,
5. Nr. 156 von Jakob F r i e d r i c h L e u t e in Offenbach (Baden) um Einsichtnahme in die Strafakten gegen Magarete Borsi, Eduard Zix und Ludwig Hess und Verhütung, daß diese Angeklagten unter die Amnestie fallen,
6. Nr. 164 des Postamtmannes F r a n z - J o s e f F u c h s in Grevenbroich (Niederrhein) um Wiedereinstellung seines Sohnes, des ehemaligen Postinspektors Franz-Ferdinand Fuchs, in den Postdienst,
7. Nr. 444 von Frau F r a n z i s k a E l l i n g e r in Limbach bei Schwabach um Feststellung des ihr zugefügten Unrechts, Streichung ihrer Straftaten aus der Strafliste, Gewährung der Bauserlaubnis und eines angemessenen Schadenersatzes,
8. Nr. 539 des Universitätsprofessors Dr. W a l t e r v o n S t o k a r in Würzburg um Erwirkung der Erteilung des endgültigen Pensionsbescheids und einer seinen mißlichen Verhältnissen entsprechenden Berechnung seiner Pension,
9. Nr. 560 von W i l l i K r a t z in Berleburg (Westfalen), Kreis Wittgenstein, um Befreiung aus seiner und seiner Familie verzweifelten Notlage,

10. Nr. 697 des Amtrats i. R. P h i l i p p K ö s t e r in Nürnberg um Belangung der Gemeindeverwaltung von Pleinfeld wegen angeblich bewußt falscher amtlicher Auskunft über seine Person,
11. Nr. 746 von R u d o l f N i g g e m a n n in Münster um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung des Friseurgewerbes,
12. Nr. 748 von E d u a r d S t a v e in Kiel um Hilfe in seiner Notlage,
13. Nr. 767 von T h e o d o r K ü c h e n m e i s t e r in Marl-Brassert, Kreis Recklinghausen, um Wiedergewährung der Knappschaftsrente,
14. Nr. 770 des Arbeiters Anton F r e i s t e i n in Bonn am Rhein um Außerkraftsetzung der Verordnung über das Verbot der Auszahlung der Rückkaufswerte durch die Versicherungen,
15. Nr. 788 von E. K e l l e r in Stuttgart-Rohr um Rückgabe seines vom Landratsamt Eßlingen beschlagnahmten und von diesem weiterverkauften Kraftrades,
16. Nr. 841 von E r n s t D i e n s t u h l in Hagen (Westfalen) um Entlassung seiner Tochter aus der Fürsorgeerziehung,
17. Nr. 845 von P a u l G o l d s z a y d in Dortmund-Brackel um Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit,
18. Nr. 862 von A l b e r t H o f f m a n n in Thalmühle/Vietze über Lüchow um eine angemessene Entschädigung für seine von englischen Soldaten Ende September 1946 zerstörte neuwertige Drillmaschine,
19. Nr. 912 von G e r t r u d S i e g e r t in Augsburg um Wiedergewährung ihrer vollen Rente,
20. Nr. 1008 des Ingenieurs M. H e n k e l in Göttingen um Vermittlung einer Anstellung und als Hirnverletzter um Zuteilung eines Ofens,
21. Nr. 1042 von L u c y T r a u t in Hoffnungsthal um Anerkennung und Befriedigung ihrer aus der Beschlagnahme ihres Haus- und Grundbesitzes durch die Besatzungsmacht sich ergebenden Ansprüche,
22. Nr. 1161 von B r u n o B l ö d e l in Hildesheim-Wald um Wiedergutmachung von Schäden aus früheren Dienstleistungen für die deutsche Verwaltung und für die Militärregierung Deutschlands,
23. Nr. 1243 von G e o r g R a b e n s t e i n in Kleinostheim über Aschaffenburg am Main um Anweisung der zuständigen Bahnbehörde zur Wiedergewährung der vollen Pension in Höhe von 116 DM netto,
24. Nr. 1387 von T h e o d o r G r o ß e in Coburg (Bayern) um Anstellung als Beamter oder Angestellter bei der Bundesregierung,
25. Nr. 1629 des Inhabers der Bürsten- und Pinselfabrik B r a k e n - G ü l k e in Nister um Gewährung eines sofortigen Kredites in Höhe von 7000 DM für die Erhaltung dieses Betriebes,
26. Nr. 1630 von P a u l W i l h e l m in Ostersander, Kreis Aurich, um Gewährung seines Ruhegehalts und Berücksichtigung bei der Amnestie,

27. Nr. 1686 der Kreisgruppe M ü h l d o r f des N e u b ü r g e r - b u n d e s um Abschaffung des Punkt- und Tabellensystems bei der Hausrathilfe,
28. Nr. 1755 von G e r h a r d H e r x in München-Gladbach um Linderung seiner Notlage durch Zuwendungen aus der Soforthilfe,
29. Nr. 1774 von J o h a n n E n g l e r t in Neuhütten, Kreis Lohr am Main, um Wiedereinstellung in den Dienst der Bundesbahn als Heimkehrer,
30. Nr. 1844 von F r i e d a S t r e l i n in Pottenstein (Oberfranken) um Freilassung ihres infolge Namensverwechslung in russischer Hand zurückbehaltenen Sohnes Helmut Meyer,
31. Nr. 1906 des Stadtamtmannes G e o r g K i e l w e i n in Heilbronn am Neckar um Nachforschung nach dem vermißten SS-Mann Richard Abel, der sich möglicherweise bei den 25 000 in Indochina eingesetzten deutschen Fremdenlegionären befindet,
32. Nr. 1950 von O s k a r T h o m a s in Kl. Rönnau über Bad Segeberg um Anerkennung einer Reichsschuld und Weiterzahlung der daraus hergeleiteten Rente,
33. Nr. 2003 von F r i t z N i t s c h in Heikendorf über Kiel um Auszahlung von Lohnforderungen aus der Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1945,
34. Nr. 2402 von H a n s K a r b e in Gelsenkirchen-Buer um Gewährung einer Hausrathilfe,
35. Nr. 2975 von H e i n z S c h o l z in Vörde bei Dinslaken (Niederrhein) um Erwirkung der Rückführung seiner in Schlesien zurückgebliebenen Verwandten,
36. Nr. 3338 des Regierungsrats a. D. Dr. H e r b e r t H ö n s c h in Detmold um Vermittlung einer angemessenen Beschäftigung durch Erklärungen oder Maßnahmen der Bundesregierung und anderer Behörden für e r l e d i g t zu erklären.

VI. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 1106 von K a r l N a s t k e in Brockum, Kreis Diepholz, um Freigabe des bis jetzt vom Wohnungsamt in Beschlag genommenen Zimmers für den Heimkehrer Herbert Thoelen in der Gemeinde Halden,
2. Nr. 1219 der Witwe des Chefredakteurs Dr. F r i e d r i c h H e i s s m a n n in Gütersloh (Westfalen) um Behebung ihrer Notlage,
3. Nr. 2521 von P a u l K ü h n e l in Hamburg-Eidelstedt um amtliche Bekanntgabe der Diäten der Bundestagsabgeordneten zur Fernhaltung einer dem Bundestag abträglichen Flüsterpropaganda,
4. Nr. 2729 von C. S c h ö n l e b e r in Wiesbaden um Nichteinführung der Sommerzeit im Jahre 1950,
5. Nr. 2983 des Betriebsrates der H e i n r i c h L a n z A. G. in Mannheim betr. Resolution gegen einen neuen Weltkrieg und gegen alle daran interessierten Kreise,

6. Nr. 3453 des Sportvereins *Frisia* in Loga bei Leer (Ostfriesland) um Erhaltung des von ihm gepachteten Sportplatzes für seinen Verwendungszweck

für erledigt zu erachten.

VII. über die Petitionen

1. Nr. 728 von Frau E. Mecke in Rautenberg bei Hildesheim um Wiedereinstellung ihres Mannes bei der Stadtverwaltung Hildesheim (Der Ausschuß lehnt es ab, sich zugunsten einer Beschwerdeführerin einzusetzen, die bewußt Tatsachen verschweigt, die zur Beurteilung des Falles notwendig sind. Im übrigen muß die Gesuchstellerin die bundesgesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
2. Nr. 1128 von Werner Schneidersmann in Altenhüdem (Westfalen) um Auskunft über die Gewährung einer einmaligen Beihilfe an Rußlandheimkehrer zur Wiedererlangung einer Arbeit (Das Heimkehrergesetz wurde vom Bundestag inzwischen verabschiedet),
3. Nr. 1159 des Verkehrsvereins in Ittenbach (Siebengebirge) um Rückgängigmachung der von der englischen Kontrollbehörde für deren Familienangehörigen verfügten Beschlagnahme des „Margarethenhofes“ im Siebengebirge (Durch die Mitteilung des Bundeskanzleramtes kann diese Angelegenheit als erledigt betrachtet werden),
4. Nr. 1329 von Ernst Minuth in Niederalteich, Kreis Deggenendorf (Niederbayern), um Behebung seiner Notlage (Der Gesuchsteller kann bei gegebener Voraussetzung die Soforthilfe zusätzlich zu seiner Invalidenrente beanspruchen),
5. Nr. 1634 von Willi Möller in Hagen um beschleunigte Entnazifizierung mit Einreihung in die Gruppe 5 und damit verbunden um Verwendung am alten Arbeitsplatz (Der Gesuchsteller ist auf das Heimkehrergesetz zu verweisen),
6. Nr. 1655 von Dr. Gorgaß in Ziegenhain, Bezirk Kassel, um Genehmigung der Durchführung von unangenehmen, schmerzhaften und lebensgefährlichen medizinischen Versuchen an ihm als zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten (Dieser Wunsch ist unerfüllbar),
7. Nr. 1863 des Amtsgerichtsrats i. R. und Privatwissenschaftlers Wilhelm Harff in Starnberg (Oberbayern) um Ausschließung aller Fälle von Korruption bei einer geplanten Amnestie (Überholt durch die bereits erlassene Amnestie),
8. Nr. 2537 des Lokomotivführers a. D. Heinrich Buntkirchen in Wuppertal-Sonnborn um Aufhebung des Entnazifizierungsurteils und Ersatz des daraus entstandenen Schadens (Wegen der diffamierenden Ausführungen in der Eingabe),
9. Nr. 2617 von Josef Wiedekind in Gladbeck in Westfalen um Schutz seiner Existenz und seines Betriebes (Es handelt sich hier um eine Länderangelegenheit, in die der Bundestag nicht eingreifen kann),
10. Nr. 2630 von Friedrich Schwanelder in Bayreuth um Überprüfung seines Strafurteils und des Strafvollzugs. (Der Ausschuß ist nicht in der Lage, Gerichtsurteile und den Strafvollzug nachzuprüfen und zu ändern),

11. Nr. 2845/3536 von Käthe Winkler in München und Anny Groß in Ottobrunn bei München um Freilassung ihres wegen politischer Straftaten zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilten Bruders Josef Rödl (Der Bundestag kann rechtskräftige Urteile nicht abändern),
12. Nr. 2922 von Heinrich Morschhäuser in Nürnberg um berufsmäßige Unterstützung als Heimkehrer zur Behebung seiner Notlage (Der Gesuchsteller ist auf das Heimkehrergesetz hinzuweisen),
13. Nr. 3031 von A. Leidel in Soltendieck, Kreis Uelzen, um Bereitstellung eines Betrages von ca. 5000 DM zur Durchführung eines Propagandafeldzuges gegen den Bolschewismus (Für solche Zwecke stehen keine Mittel zur Verfügung, im übrigen besteht kein Interesse an der Gründung weiterer Parteilgruppen),
14. Nr. 3080 des Verwaltungsoberinspektors a. D. Emil Frischbier in Seligenstadt (Hessen) um Aufhebung des auf Einstufung in die Gruppe II der Aktivisten lautenden Spruchkammerurteils und um Wiedergutmachung des daraus entstandenen Unrechts (Eine Änderung des Spruchkammerurteils ist nicht möglich),
15. Nr. 3134 von Oswald Körber in Gladbeck in Westfalen um Auszahlung der vollen Angestelltenrente neben der vollen Kriegsbeschädigtenrente (Der Gesuchsteller ist über die Rechtslage aufzuklären),
16. Nr. 3344 des Schneiders Alfred Klafke in Hannover um staatliche Maßnahmen zur Verhinderung von Ehescheidungen (Die Petition enthält keine konkreten Vorschläge),
17. Nr. 3377 des Generalsekretärs der Europäischen Missionsgesellschaft Wilhelm Haring in Kassel-Wilhelmshöhe um Erteilung eines staatlichen Auftrags zur Vermittlung in der Demontagefrage (Die Eingabe enthält keine konkreten Vorschläge),
18. Nr. 3436 des Telegraphenbauführers Michael Rötlingshöfer in Nürnberg um Auskunft über die Möglichkeit der Wiedergutmachung für die aus seiner politischen Belastung entstandenen beruflichen Schäden (Eine Wiedergutmachung ist im Sinne des Gesuchstellers nicht möglich),
19. Nr. 3455 von Herbert Falley in Essen um Kenntnisnahme von einem Zeitungsartikel über den Ernst der Situation für Deutschland (Der Gesuchsteller ist darauf zu verweisen, daß die Abgeordneten allesamt fleißige Zeitungsleser sind und wohl von dem Artikel in den verschiedensten Varianten Kenntnis genommen haben)

aus den in Klammern angegebenen Gründen zur Tagesordnung überzugehen;

VIII. die Petitionen

1. Nr. 632 von Alfred Krause in Oldenburg (Holstein) um Einstellung beim Bundesflüchtlingsministerium (Bei der großen Zahl der Stellenbewerbungen ist die Möglichkeit einer Berücksichtigung leider nicht gegeben),

2. Nr. 720 von Friedrich Hellmanzik in List auf Sylt um Erwirkung der Auszahlung des in der französischen Kriegsgefangenschaft verdienten Gefangenensoldes (Der Gesuchsteller muß sich an die Landeszentralbank von Niedersachsen wenden),
3. Nr. 933 von Frau Thea Flugge in Lengerich in Westfalen um Bewilligung des 50⁰/oigen Gehaltsbezuges ihres noch in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Mannes (Die Versorgung der Angehörigen von Kriegsgefangenen ist inzwischen gesetzlich geregelt worden),
4. Nr. 955 von Wilhelm Schramm in Beelen um Vermittlung einer seiner Vorbildung und seinen Kenntnissen entsprechenden Beschäftigung (Die Ansprüche der ehemaligen Wehrmachtsbeamten werden in dem sich in Vorbereitung befindenden Gesetz nach Artikel 131 des Grundgesetzes geregelt),
5. Nr. 1029 von Dittmar Biesterfeld, Hof Dickhusen bei Tönning, Kreis Eiderstedt, betr. Anklage gegen den Rechtsanwalt Berthold in Tönning wegen schweren Verstoßes gegen die Verfassung und wegen Rechtsbruchs (Der Bundestag kann in eine Klageangelegenheit nicht eingreifen; dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, seine Klage beim zuständigen Amtsgericht einzureichen),
6. Nr. 1081 von Frau Gertrud Schmies in Bonn um Vermittlung einer Stelle im Krankendienst (Das Arbeitsamt Bonn ist bemüht, der Gesuchstellerin eine ihren kaufmännischen Kenntnissen entsprechende Arbeit zu vermitteln),
7. Nr. 1085 von Johannes Petrick in Hofheim bei Haßfurt um Einstellung in den Bundespolizeidienst (Der Gesuchsteller ist zu belehren, daß Polizeianglegenheiten in die Zuständigkeit der Länder fallen und er seine Bewerbung beim Landespolizeiamt München einreichen soll),
8. Nr. 1277 von Jesko Luerhsen in Hiddingsel über Dülmen in Westfalen um Gewährung einer Pension oder Rente als Ostvertriebener (Es ist zu erwarten, daß auch die privaten Ruhegehaltsansprüche gesetzlich geregelt werden; dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, zur Erlangung seiner Unterhaltshilfe sich zunächst an das zuständige Soforthilfeamt zu wenden),
9. Nr. 1364 des Kriminaloberassistenten i. R. August Rosenkranz um Gewährung einer Entschädigung für den im März 1946 durch die Schuld eines alliierten Kraftwagenfahrers erlittenen Unfall, hier Einspruch des Gesuchstellers gegen den Ausschlußbeschuß vom 14. April 1950 (Der Gesuchsteller ist darauf hinzuweisen, daß der Ausschluß nicht in der Lage ist, den englischen Entschädigungsausschuß unter Verzicht auf neues Beweismaterial zu veranlassen, den Wunsch des Gesuchstellers zu erfüllen),
10. Nr. 1391 des staatl. gepr. Desinfektors und Schädlingsbekämpfers Adolf Schneckenberger in Lippstadt i. W. um Vermittlung eines Flüchtlingskredites von 4500 DM für den Auf- und Ausbau seines Betriebes (Der Gesuchsteller ist dahin zu belehren, daß er wegen eines Kredites sich an den Kreditausschuß seiner Gemeinde und bei Ablehnung an den Regierungspräsidenten wenden muß),

11. Nr. 1499 von Ernst Jäger in Jüchen um Hilfe bei der Verfolgung seiner Rechtsansprüche einer Privatversicherung gegenüber, hier Einspruch des Gesuchstellers zum Ausschlußbeschuß vom 2. April 1950 (Der Gesuchsteller ist auf den privaten Klageweg zu verweisen),
12. Nr. 1670 des Regierungsinspektors Paul Schwill in Eydelstedt, Bezirk Bremen, um Wiederverwendung im Verwaltungsdienst (Der Gesuchsteller muß die bundesgesetzliche Regelung der Beamtenrechte auf Grund des Artikels 131 des Grundgesetzes abwarten),
13. Nr. 1698 von Fritz Ruscheweyh in Hauenhorst über Rheine (Westfalen) um Vermittlung einer geeigneten Arbeitsstelle, hier Einspruch gegen den Ausschlußbeschuß vom 16. Februar 1950 (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er in seinem Schreiben vom 7. Mai 1950 über bevorzugte Anstellung anderer Personen beim Arbeitsamt Behauptungen aufstellt, für die er den Beweis schuldig ist; mit allgemein gehaltenen Anschuldigungen kann der Petitions-Ausschuß nichts anfangen),
14. Nr. 1779 von Elisabeth Gottwald in Hörstel bei Rheine in Westfalen um Gewährung eines Kredits von 20 000 DM zur Pachtung eines Fremdenheimes in einem Kurort (Aus der Eingabe ist nicht ersichtlich, ob die Gesuchstellerin bereits Anträge auf Gewährung von Krediten dieser Art an zuständiger Stelle gestellt hat und bei der Höhe des erbetenen Kredits hätte der Regierungspräsident zu entscheiden),
15. Nr. 1827 von Karl Engenhorst in Hagen (Westfalen) um Anerkennung als Angehöriger der VVN und Unterstützung bei der Gründung einer Existenz (Der Petent muß sich an das Amt für Wiedergutmachung in Hagen mit beweiskräftigen Unterlagen für die Anerkennung als politisch Verfolgter wenden),
16. Nr. 1840 von Thekla Haase in Lengerich in Westfalen um Überprüfung ihres und ihres verstorbenen Mannes Entnazifizierungs- und Versorgungsverfahrens (Es besteht keine Möglichkeit, in ein abgeschlossenes Entnazifizierungsverfahren einzugreifen),
17. Nr. 1996 von Otto Günther in Hamburg um Aufwertung seines Guthabens beim Postspardienst im Verhältnis 1 : 1 (Eine Möglichkeit zur Änderung der betreffenden Bestimmungen ist nicht gegeben),
18. Nr. 2025 des Oberstleutnants a. D. Karl Haendly in Wanderhof Silbermühle bei Weißenburg in Bayern um Unterstützung bei der Erlangung des Unterhaltsbeitrages (Es besteht keine Möglichkeit, gegen die Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtes bei der Regierung in Ansbach etwas zu unternehmen, und gegen das Urteil wäre nur eine Berufung an den Bayerischen Verwaltungsgerichtshof mit einer einmonatigen Frist zulässig),
19. Nr. 2030 von Rudolf Klein in Oberlar-Troisdorf (Siegkreis) um eine einmalige Beihilfe von 1000 DM zur Errichtung einer Existenz als Spätheimkehrer (1. Ein Darlehen vom Bundestag kann nicht gewährt werden, 2. ein „Propagandaministerium“ existiert nicht, 3. nach Mitteilung des Bürgermeisters Sieglar kann mit seiner Wiedereinstellung gerechnet werden und 4. der Gesuchsteller kann sich wieder an den Bundestag wenden, wenn seine Einstellung nicht erfolgt),

20. Nr. 2068 des Verwaltungsrates des Krankenhauses in Daun/Eifel um Gewährung einer Beihilfe zum Erweiterungsbau des Krankenhauses aus dem Grenzlandfonds (Der Bundestag ist in dieser Frage nicht zuständig, das Gesundheitswesen ist Sache der Länder),
21. Nr. 2078 von Anton Masen in Duisburg-Hamborn um Überprüfung seiner Leistungsansprüche aus Knappschafts- und KDB-Renten (Der Petent soll sich an seinen zuständigen Knappschaftsältesten wenden),
22. Nr. 2091 von Willi Schulze in Stederdorf bei Peine um Wiedereinstellung bei der Städt. Sparkasse Hannover (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, diese Eingabe beim Eingabeausschuß des Landtages des Landes Niedersachsen einzureichen),
23. Nr. 2140 von Georg Hartung in Lengerich (Westfalen) um Hilfe in seiner großen Notlage (Der Gesuchsteller ist an das zuständige Arbeitsamt zu verweisen),
24. Nr. 2170 von Ludwig Simig in Dillenburg (Dillkreis) um Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit zur Schaffung der Voraussetzung zur Durchführung der Ehescheidung vor einem deutschen Gericht (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich in dieser Angelegenheit an den zuständigen Regierungspräsidenten zu wenden),
25. Nr. 2233 von Elisabeth Langheinrich in Hamm um Überprüfung des Gerichtsurteils gegen ihren Mann wegen Körperverletzung seines Wohnungsgebers (Der Instanzenweg ist erschöpft),
26. Nr. 2283 von Hans Bunsen in O.-Alme, Kreis Brilon, um Sicherung seiner Wiedereinstellung im kaufmännischen Dienst der Papierfabrik Alme Wilderich Graf Spee (Der Gesuchsteller muß sich an das zuständige Arbeitsgericht wenden),
27. Nr. 2284 von Walter Schützenmeister in Obersuhl (Bebra) um Bereitstellung von Mitteln zum Ausbau einer Wohnung (Dem Gesuchsteller steht es frei, sich in dieser Angelegenheit an die Wohnungsbau-Abteilung des Hessischen Ministeriums des Innern in Wiesbaden zu wenden),
28. Nr. 2299 von Willi Krüger in Siegen in Westfalen um Überprüfung seines Strafurteils und Anwendung der Amnestie auf ihn (Solange das Berufungsverfahren läuft, kann in dieser Sache nichts unternommen werden),
29. Nr. 2366 des Gastwirts Bruno Halefeldt in Oldenburg (Holstein) um Vermittlung eines Existenzkredites (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, er möge sich erkundigen, ob sein Kreditantrag von der Geschäftsstelle des Wirtschaftsfonds für Flüchtlinge in Kiel inzwischen bearbeitet worden ist, und daß der Nachweis der Sachkunde zur Führung des Einzelhandelsgeschäftes nach den gesetzlichen Bestimmungen erbracht werden muß),
30. Nr. 2370 von Leo Gillessen in Bergisch-Gladbach-Paffrath um Zuweisung eines Arbeitsplatzes und einer Kleinwohnung (Der Gesuchsteller als Kriegsbeschädigter kann eine Hilfe aus dem Lastenausgleich beanspruchen und zu diesem Zwecke einen entsprechenden Antrag an das zuständige Soforthilfeamt stellen),

31. Nr. 2395 von P a u l K u n z e in Heide/Holstein um Anerkennung seines Fußleidens als Wehrdienstbeschädigung und Erhöhung seiner Kriegsbeschädigtenrente (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er gegen die Einstufung in die Versehrtenstufe II und Anerkennung seines Fußleidens Berufung einlegen kann und daß es dem Bundestag nicht möglich ist, ihm eine Stelle zu verschaffen, da die Arbeitsämter hierfür zuständig sind),
32. Nr. 2472 des Oberpostinspektors a. D. O t t o K r a m e r in Kemnade bei Bodenwerder an der Weser um Anerkennung als Flüchtling oder als Sachgeschädigter aus Berlin (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß ein Flüchtling und ein Sachgeschädigter in Bezug auf die Soforthilfe gleichzustellen sind. Da der Gesuchsteller aber zurzeit ein Einkommen von mehr als 300 DM für zwei Personen hat, war die Bedürftigkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen zu verneinen. Im übrigen ist es Sache des Gesuchstellers, die Eigenschaft als Flüchtling vor dem örtlichen Flüchtlingsamt nachzuweisen; und wenn er Kriegssachgeschädigter ist, dann ist es ebenfalls seine Aufgabe, den ihm durch Kriegseinwirkung entstandenen Schaden glaubhaft nachzuweisen),
33. Nr. 2476 von A n t o n C o r v e r s in Eibingen (Rhein-Hessen) um finanzielle Hilfe zur Wiederherstellung seines durch Bomben beschädigten Hauses (Dem Gesuchsteller ist nahezu legen, daß er sich an das zuständige Soforthilfeamt oder an das Wiederaufbauministerium des Landes Rheinland-Pfalz wenden kann),
34. Nr. 2529 von P a u l K r e b s in Neukirchen, Kreis Moers, um Überprüfung des Beschlusses des Sonderhilfsausschusses von Moers bezüglich der Ablehnung der Anerkennung als politisch Verfolgter (Der Bundestag kann von sich aus keine Entscheidung treffen und der Gesuchsteller muß sich an den Beschwerdeausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen wenden),
35. Nr. 2538 des I. Maschinenmeisters a. D. H e r m a n n F r a n k f u r t in Pretschenreuth um Berechnung seiner Pension nicht nach Gruppe A 7 a sondern nach Gruppe 5 b und Nachzahlung des Unterschiedsbetrages (Der Gesuchsteller muß die Neuregelung der Ruhegehalts- und Pensionsansprüche auf Grund des Artikels 131 des Grundgesetzes abwarten),
36. Nr. 2552 von A l o i s H ö c h e r l in Spielberg bei Waldmünchen (Oberpfalz) um Wiedereinstellung in den Finanzdienst und Gewährung von Wartegeld oder eines Unterhaltsbeitrags (Eine Wiedereinstellung des Gesuchstellers in den Finanzdienst ist wegen seiner politischen Belastung vorerst nicht möglich, und er soll sich wegen Gewährung eines Unterhaltsbeitrages an das Oberfinanzpräsidium Nürnberg wenden; im übrigen ist er auf die in Vorbereitung befindliche Gesetzgebung nach Artikel 131 des Grundgesetzes zu verweisen),
37. Nr. 2565 von H o r s t L u d w i g in Rodenkirchen um Vermittlung eines Arbeitsplatzes (Dem Gesuchsteller kann vom Bundestag aus nicht geholfen werden und er muß sich deshalb an die zuständige Stelle [Arbeitsamt, Flüchtlingsbetreuung usw.] wenden),

38. Nr. 2570 von Albert Bühler in Karlsruhe um Wiedereinstellung bei der Verwaltung der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie Köln und Klärung des Begriffs „beendetes Dienstverhältnis wegen Zugehörigkeit zur NSDAP“ (Es handelt sich hier um eine Privatsache und der Gesuchsteller muß sich deswegen an seinen Arbeitgeber wenden),
39. Nr. 2576 der Interessengemeinschaft der Evakuierten und Fliegergeschädigten e. V. in Freckenhorst Westfalen) um Wiedereinstellung ihres Mitgliedes Alfred Hiermann in den Polizeidienst in Münster (Die Petentin ist darauf hinzuweisen, daß sich ihr Mandant an den Polizeisenat des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen wenden muß),
40. Nr. 2581 von Oskar Mayer in Friesenheim, Kreis Lahr in Baden, um Auszahlung seiner Gehaltsforderung gegenüber der Organisation Todt aus dem Lastenausgleich (Die Regelung derartiger Forderungen muß durch den endgültigen Lastenausgleich abgewartet werden),
41. Nr. 2587 des Postschaffners i. R. Konrad Herbert in Altengronau, Kreis Schlüchtern (Bezirk Kassel), um Gewährung der vollen Pension (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, bei seiner ehemaligen Dienstbehörde einen Antrag auf Gewährung einer Notstandsbeihilfe zur Deckung der Zahnersatzkosten zu stellen),
42. Nr. 2593 von Franz Ehrlich in Osnabrück um Wiedereinstellung als Beamter in den Dienst der Stadtverwaltung Osnabrück nach Entlassung aus politischen Gründen (Solche Fälle werden nach Artikel 131 des Grundgesetzes geregelt),
43. Nr. 2596 von Johann Reuter in Trier um Entschädigung für die durch Gerichtsbeschlüsse der NS-Gerichtsbarkeit entstandenen Nachteile (Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen den Gerichtsurteilen und der Schädigung ergibt sich aus der Eingabe nicht und der Gesuchsteller erbringt auch nicht den Nachweis der Eigenschaft als politisch Verfolgter),
44. Nr. 2607 von Wilhelm Graßhoff in Blatzheim, Kreis Bergheim (Nordrhein-Westfalen), um Übertragung der jetzt von der Ehefrau eines Berufstätigen besetzten Gemeindeschreiberstelle an ihn als Schwerkriegsbeschädigten (Der Petent ist auf die kommende Gesetzgebung über die Versorgung von Kriegsbeschädigten zu verweisen),
45. Nr. 2631 des Rechtsanwalts Dr. Rolf Nissen in Ulm um Befreiung von Abgaben zur Soforthilfe aus Billigkeitsgründen (Der Gesuchsteller muß sich in dieser Angelegenheit an das zuständige Finanzamt wenden),
46. Nr. 2632 des Farbengroßhändlers Heinz Münzker in Bad Harzburg, Kreis Wolfenbüttel (Niedersachsen), um Erwirkung der Genehmigung zum Bau eines Hauses bei Goslar (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er sich an das zuständige Kreiswohnungsamt wenden soll),
47. Nr. 2639 von Oskar Schaller in Hohenfeld (Oberpfalz) um Gewährung einer Rente an seine kinderlos verheiratete Schwester, deren Mann Karl Insinger seit 1943 in Rußland vermißt ist (Eine Regelung ist in Vorbereitung, die

die Versorgung der Angehörigen von Vermißten und der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Soldaten denen der Gefallenen gleichstellt),

48. Nr. 2655 von Karl Schultrich in West-Berlin um Wiedereinstellung in den Polizeidienst (Eine Stellenbewerbung ist nur bei den Polizeichefs möglich und die Frage der Versorgung wird im übrigen durch Bundesgesetz nach Artikel 131 des Grundgesetzes geregelt),
49. Nr. 2667 von Adalbert Pape in Nordhorn, Kreis Wiedenbrück (Westfalen), um Erwirkung der Umsiedlung von Nordhorn nach Rheinland-Pfalz oder Baden oder Württemberg (Der Gesuchsteller muß den Bescheid des Stadtflüchtlingsamtes abwarten, und der Petitions-Ausschuß kann im übrigen keine Einzelanträge berücksichtigen),
50. Nr. 2676 des Steuerwachtmeisters Otto Dietz in Heidenheim an der Brenz um Gewährung einer einmaligen Beihilfe zur Tilgung seiner Schulden im Betrage von rund 900 DM (Dem Bundestag fehlen jegliche Mittel zu einer Hilfsmaßnahme; der Gesuchsteller ist darauf zu verweisen, daß ihm örtliche Stellen gegebenenfalls zu Hilfsmaßnahmen zur Verfügung stehen),
51. Nr. 2692 der Schneiderin Frieda Drude in Göttingen um Erhöhung ihrer Invalidenrente (Der Gesuchstellerin ist zu empfehlen, sich an das Wohlfahrtsamt von Göttingen zu wenden),
52. Nr. 2696 von Matthias Hoffmann in Essen-Überuhr um Gewährung einer Existenzbeihilfe von ca. 500 DM (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, er möge sich an das Fürsorgeamt in Essen wenden, das in Notfällen Darlehen gewähren kann),
53. Nr. 2731 des Ostvertriebenen Hans Ebert in Erkenschwick um Unterstützung seiner Bemühungen um den Erwerb der seit 1939 stillgelegten Ziegelei in der Gemarkung Erkenschwick-Datteln (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, weitere Verhandlungen mit der Erbegemeinschaft zu führen und den zuständigen Flüchtlingsbeirat, notfalls den Bürgermeister zu bitten, sich für ihn zu verwenden, nachdem auch ein öffentliches Interesse an der alsbaldigen Inbetriebsetzung der Ziegelei vorliegt. Eine Beeinflussung oder gar ein Eingriff öffentlicher Stellen oder des Petitions-Ausschusses ist rechtlich nicht möglich, da es sich hier um reine privatrechtliche Dinge handelt),
54. Nr. 2741 von Loni Oster in Hemsbach a. d. B. um Unterstützung in ihrer großen Notlage (Der Gesuchstellerin ist mitzuteilen, daß a) ihre Mutter Anspruch auf Elternrente hat, b) sie beim zuständigen Soforthilfeamt für Währungsgeschädigte einen entsprechenden Antrag stellen kann, c) sie als Hypothekengläubigerin nur 10 % des Betrages erhalten kann, d) sie einen Antrag auf Herabsetzung der Schulden bei dem zuständigen Finanzamt stellen kann),
55. Nr. 2744 des Ingenieur-Chemikers Adolph von Heymann in Bispingen über Soltau (Hannover) um Aufhebung eines 1935 ergangenen Strafurteils wegen Meineids (Der Gesuchsteller ist darauf hinzuweisen, daß ein Meineid, der „in

- berechtigter Abwehr“ gegen einen gehässigen Verleumder geleistet wurde, trotzdem Bestrafung nach sich zieht und daß die Strafprozeßordnung genügend Möglichkeiten einer Revision vorsieht, wenn Beweismöglichkeiten zur Entkräftung eines Meineides gegeben sind),
56. Nr. 2747 von Dr. Max Tritschler in Duisburg-Hamborn um Einleitung eines Verfahrens gegen den Sozialminister von Nordrhein-Westfalen wegen Verfassungsbruchs und Ablehnung der Bestimmung, die der Verwaltungsbehörde das Recht zum Entzug der zahnärztlichen Approbation beim Nachlassen der geistigen Kräfte gibt (Die Eingabe ist als erledigt zu betrachten),
 57. Nr. 2749 des Fachverbandes des Lebensmittel-Einzelhandels in Bremen um Gewährung eines zinslosen Tilgungsdarlehens von 6000 DM für den Lebensmittelkaufmann Otto Neumann aus Bremen (Zur Zeit besteht keine gesetzliche Handhabe zur Erfüllung dieses Wunsches, und der Gesuchsteller muß sich gedulden bis zum Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes),
 58. Nr. 2753 von Otto Unverzagt in Elsoff bei Berleburg um Erwirkung der Genehmigung zur Wiedereröffnung des väterlichen Baugeschäftes noch vor Ablegung der Meisterprüfung (Nach den im Lande Nordrhein-Westfalen geltenden Bestimmungen ist eine vorzeitige Ablegung der Meisterprüfung nicht statthaft),
 59. Nr. 2763 von Erhard Lichtblau in Königsberg (Bayern) um Richtigstellung von Verdächtigungen gegen Kriegsgeschädigte und Leistungsempfänger aus dem Soforthilfegesetz durch die Geschäftsstelle des Bayerischen Bauernverbandes in Hofheim (Der Bundestag ist nicht in der Lage, auf diese Organisation einzuwirken),
 60. Nr. 2770 von Elli Kleinjohann in Essen-Bergerhausen um Hilfe gegen willkürliche Übergriffe ihres Ehemannes (Der Gesuchstellerin ist anheimzugeben, sich wegen des Schutzes der Kinder an das Jugendamt der Stadt Essen zu wenden und wegen des Vorgehens ihres Ehemannes polizeilichen Schutz in Anspruch zu nehmen),
 61. Nr. 2771 von Hans Neumann in Hamburg um a) Umstellung seiner bei Berliner Geldinstituten bestehenden Uraltkonten, b) unabweigende Auszahlung der festgestellten Besatzungsschäden, c) baldige Auszahlung seiner Kriegsgefangengelder (Der Gesuchsteller ist zu belehren, daß die Umstellung der Uraltkonten wahrscheinlich erst durch ein besonderes Gesetz geregelt wird und die Anerkennung des Schadenersatzes für die beschlagnahmte Wohnung in DM nach den bestehenden Bestimmungen nicht möglich ist. Wegen der Bezahlung des in Kriegsgefangenschaft abgenommenen Betrages von 5000 Lire muß der Gesuchsteller sich an den Magistrat in Hamburg wenden),
 62. Nr. 2791 des Dipl.-Ingenieurs Werner Ludwig in Vechelde, Kreis Braunschweig, um Vermittlung einer Arbeitsstelle als Bauingenieur (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, bei seinem zuständigen Arbeitsamt den Antrag auf Überweisung seiner Bewerbung an den Zentralausgleich für die Arbeitsvermittlung akademischer Berufe zu stellen),

63. Nr. 2794 von F r d. H o f f m a n n in Heide (Holstein) um Schadenersatz für die an ihm durchgeführte Entmannung und für seine in Ostpreußen zurückgelassene Habe (Die Entmannung war medizinisch begründet und nicht zusammenhängend mit politischen Gegebenheiten; der Gesuchsteller muß bezüglich des Schadenersatzes auf den Lastenausgleich warten),
64. Nr. 2795 von J o h a n n a H e i s e r in Hamburg um Gewährung einer Entschädigung oder einer Rente für eine durch Unachtsamkeit der Ärzte entstandene Invalidität (Die Gesuchstellerin muß eine Schadenersatzklage gegen die Ärzte anstrengen und bezüglich der Erlangung des Armenrechtes den Rechtsweg beschreiten; außerdem kann die Gesuchstellerin beim Wohlfahrtsamt Antrag auf Gewährung einer einmaligen Beihilfe stellen),
65. Nr. 2802 von F r i e d r i c h W i e m a n n in Hengsen (Schwerte) um Gewährung eines Existenzkredites zur Eröffnung einer Konditorei (Der Gesuchsteller kann nur auf dem üblichen Kreditbeschaffungsweg ein Darlehen erwerben),
66. Nr. 2805 von G u s t a v F r e i t a g in Butbach (Hessen) um Gewährung eines Darlehens zur Herstellung von Mustern seines Wasserspargerätes und um staatliche Verwendung seiner Erfindung (Der Bundestag ist nicht in der Lage, einen Kredit zu vermitteln; dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich an einen Patentanwalt zu wenden, um die praktische Verwendung seines Patentbesitzes überprüfen zu lassen),
67. Nr. 2810 des Schweißbetriebes von J o s e f M o n g e r in Köln-Klettenberg um Hilfe in seiner durch den Währungsschnitt und durch lange Krankheit verschuldeten großen Notlage (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er sich an das Soforthilfamt der Stadt Köln um eine Beihilfe wenden soll),
68. Nr. 2813 von L u i s e H e i n e m a n n in Ansbach (Mittelfranken) um Auszahlung von 80 DM (Westmark) für 80 Ostmark als Kindergeld von ihrem in der Ostzone lebenden geschiedenen Ehemann (Der Gesuchstellerin ist mitzuteilen, daß sie sich in dieser Angelegenheit an das Fürsorgeamt Ansbach wenden soll),
69. Nr. 2818 von E r n s t R e i s a c h e r in Konstanz um Hilfe in seiner großen Notlage als Heimkehrer aus russischer Gefangenschaft (Der Gesuchsteller ist auf das kürzlich in Kraft getretene Heimkehrergesetz hinzuweisen und besonders auf die Unterstützung, die er auf Grund des Gesetzes beanspruchen kann; außerdem soll er sich an das Arbeitsamt in Konstanz wenden),
70. Nr. 2819 des Rentners J o h a n n e s S c h u m m e r in Alhartsmais, Post Schöfweg (Niederbayern), um eine finanzielle Beihilfe durch Sammlung unter den Bundestagsabgeordneten (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er sich an das Soforthilfamt wenden soll),
71. Nr. 2822 von H e r b e r t E r w i n in Essen-Katernberg um Gewährung einer Rente nach fast 12jähriger Gesamtdienstzeit in der deutschen Wehrmacht (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß zurzeit das Gesetz auf Grund des Artikel 131 des Grundgesetzes ausgearbeitet wird und anzunehmen ist, daß dieses Gesetz Härtebestimmungen enthalten wird, die derartige Fälle berücksichtigen werden),

72. Nr. 2825 von R u d i Z o b e r in Hamburg um nochmalige Überprüfung des der geschiedenen Ehefrau zugesprochenen Sorgerechtes für ihr Kind (Der Gesuchsteller ist darauf zu verweisen, daß die Zuweisung des Kindes zu einem Elternteil jederzeit von dem Gericht überprüft und revidiert werden kann, wenn der Nachweis erbracht wird, daß die Erziehung des Kindes nicht sichergestellt ist; er möge sich daher mit dem zuständigen Amtsgericht in Verbindung setzen und das erforderliche Beweismaterial vorbringen),
73. Nr. 2835 von O t t o B a r t e l s in Duisburg-Hamborn um Gewährung der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung trotz Ablehnung durch das zuständige Arbeitsamt (Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen können nicht geändert werden),
74. Nr. 2844 des Verwaltungsbeamten a. D. H a n s B e n k e r t in Rosenheim (Oberbayern) um Unterstützung bei der Erlangung seines Rechtsanspruchs auf Erhöhung seiner Pension im Wege der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, alle Schritte zur Anerkennung als politisch Verfolgter des Naziregimes zu tun; im übrigen ist das Ergebnis der Dienstaufsichtsbeschwerde abzuwarten),
75. Nr. 2846 des Reichsbahnnamtmannes i. R. M a x I g e r t in Kemnath-Stadt (Oberpfalz) um Wiedereinstellung seines Sohnes, des Reichsbahnrates Dr. jur. Arwed Igert von Breslau in den höheren Dienst der Bundesbahn (Der Gesuchsteller muß die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
76. Nr. 2847 von W. M ü l l e r in Ludwigsburg um Beantwortung von 12 Fragen, die die Beseitigung der Ungerechtigkeit in der Welt zum Gegenstand haben (In der Eingabe werden keine konkreten Vorschläge gemacht, aus diesem Grunde ist sie unbehandelbar),
77. Nr. 2853 von W i l h e l m P e r s c h e n z k i in Wuppertal-Cronenberg um Gewährung der Hausrathilfe und eines Überbrückungskredites für das Geschäft seiner Ehefrau (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, als Sachgeschädigter nochmals einen Antrag auf Hausrathilfe bei dem zuständigen Soforthilfamt zu stellen. Wegen eines Überbrückungsgeldes zur Wiederherstellung seines Hauses möge er sich zunächst an das zuständige Bauamt und nötigenfalls an das Wiederaufbauministerium des Landes Nordrhein-Westfalen wenden),
78. Nr. 2859 von F r a n z X a v e r H e r r m a n n in München um Überprüfung seines Spruchkammerverfahrens und Anerkennung seiner Gehaltsnachforderungen (Der Gesuchsteller ist darauf zu verweisen, daß immer noch die Möglichkeit besteht, den Kassationshof in München anzurufen),
79. Nr. 2866 von F r i t z K o c h in Berlin um Anstellung als Kraftfahrer in einer deutschen diplomatischen Vertretung in den Niederlanden (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, ein entsprechendes Gesuch beim Organisationsbüro für die konsularisch-wirtschaftlichen Vertretungen im Ausland beim Bundeskanzleramt einzureichen),

80. Nr. 2869 des Oberintendanturinspektors a. D. **Bertram Alles** in Warendorf (Ems) um Nachzahlung seiner Pension als Wehrmachts-Oberintendanturinspektor rückwirkend von 1945 (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß diese Frage durch den in Aussicht stehenden Gesetzentwurf nach Artikel 131 des Grundgesetzes geregelt wird),
81. Nr. 2876 von **Otto Kamischke** in Rheinhausen-H. um Einführung eines Tages oder einer Woche der Demokratie in jedem Jahr (Der vom Gesuchsteller vorgeschlagene „Tag bzw. Woche der Demokratie“ dürfte kaum die geeignete Methode sein, allein hierdurch die Menschen zum demokratischen Denken zu erziehen),
82. Nr. 2878 von **Bernhard Gladisch** in Glücksburg (Ostsee) um Wiederverwendung im Polizeidienst und um Gewährung eines Darlehens von 2 000 DM (Solche Fälle finden ihre gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes und der Bundestag ist nicht in der Lage, Darlehen zu vermitteln),
83. Nr. 2879 von **Wilhelm Winter** in Istrup bei Blomberg (Lippe) um Einführung der Freizügigkeit in Westdeutschland (Die Frage der Freizügigkeit wird im Deutschen Bundestag beraten),
84. Nr. 2884 von **Franz Heimann** in Kaiserslautern um Ausstellung von Bezugsscheinen für die geplünderten Hausratsgegenstände (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich wegen der Beschaffung von Hausrat an das zuständige Soforthilfamt zu wenden),
85. Nr. 2885 des Polizeiinspektors a. D. **Heinrich Köhler** in Bockum-Hövel (Westfalen) um baldige Zahlung von 3720 DM aus dem Lastenausgleich und um spätere Zahlung von Witwengeld an seine nach seiner Pensionierung geheiratete zweite Frau (Der Erfüllung dieses Wunsches stehen die Bestimmungen des Beamtengesetzes entgegen und der Bundestag kann für Zahlungen aus dem Lastenausgleich keine Anweisung geben),
86. Nr. 2893 von **Oscar Tampl** in Lindenhart, Post Pegnitz (Oberfranken), um Einstellung in den Bundesdienst unter Bezugnahme auf seine Bewerbungen beim Außenwirtschaftsamt der Verwaltung für Wirtschaft (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, ein entsprechendes Gesuch bei der Bundesregierung einzureichen, und ihn gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß die Zahl der Stellenbewerbungen bei Bundesbehörden die Zahl von 70 000 bereits überschritten hat),
87. Nr. 2905 von **Heinrich Sonner** in Uehlingen, Kreis Waldshut, um Entschädigung für erlittenen Bombenschaden (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er als Sachgeschädigter wegen der Hausrathilfe an das zuständige Soforthilfamt einen Antrag stellen kann),
88. Nr. 2908 des ehemaligen Polizeibeamten **Hugo Kimpel** in Burg (Dillkreis) um Wiedereinstellung in den Staatsdienst (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, ein Gesuch beim Hessischen Ministerium des Innern einzureichen),

89. Nr. 2909 von Ferdinand Waller in Regensburg um Erhöhung seiner Bezüge als zum Reichsarbeitsdienst übergetretener Beamter (Die Rechtsverhältnisse der ehemaligen Angehörigen des Arbeitsdienstes in dem angekündigten Gesetzentwurf werden nach Artikel 131 des Grundgesetzes geregelt),
90. Nr. 2917 des Dipl.-Kaufmanns Kurt Schuster in Wipperführt (Nordrhein-Westfalen) um Unterstützung seiner Bewerbung um Verwendung bei einer konsularischen und wirtschaftlichen Auslandsvertretung der Bundesrepublik (Es kann nicht Angelegenheit der gesetzgebenden Körperschaft sein, Bewerbungen um Einstellung in den Staatsdienst zu befürworten),
91. Nr. 2923 von Alfred Mayer in Salzgitter am Harz um Aufhebung des Alimentsurteils des Amtsgerichts Liebenburg a. H. vom 5. Mai 1949 (Der Gesuchsteller ist zu verständigen, daß er eine erbbiologische Untersuchung beantragen kann, wenn die Mitbeteiligten festgestellt sind),
92. Nr. 2924 von Wilh. Lakmann in Kamp-Lintfort, Kreis Moers, um eine angemessene Entschädigung für seine von der Militärregierung beschlagnahmte und fortgenommene Gasthauseinrichtung (Der Gesuchsteller muß sich an das Besatzungskostenamt wenden, vorausgesetzt, daß die Frist eingehalten wurde),
93. Nr. 2927 von Waldemar Reinert in Lüdenscheid (Westfalen) um Erwirkung der Zuweisung einer Wohnung durch das Wohnungsamt Lüdenscheid (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten in Arnsberg zu wenden),
94. Nr. 2936 von Irma Deiwick in Altenmuhr, Kreis Gunzenhausen (Mittelfranken), um Wiedereinstellung als Flüchtlingsfürsorgerin nach Fortfall des Kündigungsgrundes — politische Belastung — (Die Gesuchstellerin kann beim zuständigen Arbeitsgericht Klage einreichen),
95. Nr. 2942 von Josef Bössl in Tettenweis/Rottal (Niederbayern) um Zulassung der Berufsausbildung für seinen Sohn als Dentist entgegen der Einstellung der Zahntechniker-Innung und des Dentisten-Verbandes (Ein Eingriff des Bundestages in dieser Angelegenheit ist nicht möglich),
96. Nr. 2945 des Inhabers der Firma Ferdinand Prowe, Walter Rieckhoff in Bremen um Vermittlung einer Anstellung in einem Ministerium, einer Behörde oder in der Wirtschaft (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, ein entsprechendes Gesuch bei der Bundesregierung einzureichen, und ihn gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß die Zahl der Stellenbewerbungen bei Bundesbehörden die Zahl von 70 000 bereits überschritten hat),
97. Nr. 2946 von Willi Landers in Oldenburg um Auszahlung einer Abfindung von 3600 DM unter Verzicht auf die Kriegsversehrtenrente von monatlich 30 DM (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, einen Antrag auf Kapitalabfindung bei der Landesversicherungsanstalt Oldenburg zu stellen und außerdem ist er auf die bevorstehende gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes hinzuweisen),

98. Nr. 2952 von Otto Horsinka in Ansbach (Bayern) um Beschaffung oder Befürwortung eines Existenzkredites als Flüchtling aus der Tschechoslowakei (Dem Bund stehen keine Mittel für gewerbliche Kredite zur Verfügung und diese werden nur von den Ländern gewährt; dem Gesuchsteller ist anheimzustellen, sich mit der Vertretung der Heimatvertriebenen Wirtschaft, Landesgeschäftsstelle München 22, Herzog-Rudolf-Straße 22, wegen Gewährung eines Staatsdarlehns in Verbindung zu setzen),
99. Nr. 2953 von Gottfried Fischer in Weilheim (Oberbayern) um Unterstützung bei der Erlangung eines stationären Kinos zur Linderung seiner augenblicklichen Notlage als Kriegsblinder (Der Gesuchsteller muß zur Erlangung eines Darlehens sich an die Regierung von Oberbayern wenden),
100. Nr. 2960 von Gottfried Handloser in Singen (Hohentwiel) um nachträgliche Beförderung zum Bundesbahnsekretär nach der inzwischen erfolgten Pensionierung (Diesem Ersuchen kann nach den gültigen Bestimmungen nicht entsprochen werden),
101. Nr. 2967 von Johann Praust in Duisburg-Hamborn um Zahlung einer Versehrtenrente an seinen wieder in Jugoslawien wohnenden Neffen Josef Krizaj (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich künftig an das Arbeitsministerium zu wenden, da Bestrebungen im Gange sind, die Rentenaustausch mit anderen Staaten ermöglichen sollen),
102. Nr. 2971 von Max Görtz in Bochum um Gewährung eines Kredits im Rahmen der Handwerkerhilfe zur Ersatzbeschaffung einer neuen Werkstatt für seinen bisherigen Werkstatttraum in einem stadteigenen Gebäude (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich zur Erlangung eines Kredites an die Sparkasse der Stadt Bochum zu wenden),
103. Nr. 2973 von Otto Butz in Dinslaken um Anerkennung als politisch Verfolgter (Das Verfahren ist abgeschlossen und eine Einspruchsmöglichkeit ist nicht gegeben),
104. Nr. 2976 von Ignaz Brutscher in der Anstalt Schweinspoint über Rain am Lech um Anerkennung als politisch Verfolgter und um Wiedergutmachung des erlittenen Vermögensschadens (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich an seine Gemeindebehörde zu wenden, um dort den Nachweis seiner Eigenschaft als politisch Verfolgter zu führen),
105. Nr. 2977 von Jakob Joram in Karlsruhe-Grünwinkel um Vermittlung eines Kredites zum Aufbau seines bombenzerstörten Hauses und um Auskunft über die Umwertung einer auf dem Hause ruhenden Erbschaftshypothek (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich bis zur endgültigen Regelung des Lastenausgleichs an eine Kreditanstalt zu wenden),
106. Nr. 2979 des Regierungs-Oberinspektors Hans Gantikow in Warenholz (Lippe) um Unterstützung seiner Bewerbung um Einstellung in den Verwaltungsdienst (Der Gesuchsteller muß die Regelung durch das in Aussicht stehende Gesetz auf Grund des § 131 des Grundgesetzes abwarten),
107. Nr. 2989 von Josef Stil in Kulmbach (Oberfranken) um Bezahlung seiner an die deutsche Wehrmacht im Jahre 1944 getätigten Viehlieferung (Gesuchsteller muß die Regelung durch den endgültigen Lastenausgleich abwarten),

108. Nr. 3004 des Schuhmachermeisters **Adolf Schmidt** in Osthelden bei Kreuztal, Kreis Siegen, um Anerkennung als politisch Verfolgter und um Wiedergutmachung des durch den früheren Ortsgruppenleiter ihm zugefügten wirtschaftlichen Schadens (Der Gesuchsteller hat die Möglichkeit, einen Antrag auf Anerkennung als politisch Verfolgter beim zuständigen Kreisamt für Wiedergutmachung zu stellen),
109. Nr. 3006 des Tischlermeisters **Bruno Krumrey** in Wilhelmshaven um Gewährung eines Kredits zum Aufbau seines kriegszerstörten Hauses (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich wegen eines Darlehens an seine Gemeindebehörde zu wenden),
110. Nr. 3013 von **Horst Kuhn** in Lüneburg (Niedersachsen) um Vermittlung einer seinen Kenntnissen entsprechenden Arbeit (Der Petent ist zu benachrichtigen, daß er sich an das zuständige Arbeitsamt wenden muß),
111. Nr. 3014 des ehemaligen Justizsekretärs **Hermann König** in Altendorf (Westfalen) um Rückgängigmachung seiner angeblich widerrechtlichen Entlassung bzw. Zahlung eines Wartegeldes (Der Petent ist auf die kommende Gesetzgebung nach Artikel 131 des Grundgesetzes zu verweisen),
112. Nr. 3019 von **Fritz Dehl** in Logeberg bei Neustadt-Holstein um Gewährung einer Beihilfe zur Linderung seiner materiellen Not (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er sich zur Gewährung der Notstandsbeihilfe an das zuständige Fürsorgeamt wenden soll),
113. Nr. 3020 der Oberschwester **Maria-Charlotte Weiß** in Lübeck um Ermöglichung der Umsiedlung in eine für ihr Asthmaleiden klimatisch günstigere Gegend (Der Gesuchstellerin ist zu empfehlen, unter Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses bei der Medizinalverwaltung in Süd-Baden die erbetene Umsiedlung zu erwirken),
114. Nr. 3023 von **Hugo Siebald** in Garthe (Niedersachsen) um Vermittlung eines Kredits zum Ausbau seiner Schuhmacherwerkstätte (Der Petent ist auf den Weg der Kreditbeschaffung beim Amt für Soforthilfe zu verweisen),
115. Nr. 3025 von **Hermann Hohlfeld** in München um Vermittlung einer Beamtenstelle (Der Petent muß sich selbst um eine Anstellung bemühen),
116. Nr. 3028 von Frau **Paula Hahn** in Lübeck-Stockelsdorf um Hilfe in ihrer großen Notlage (Die Gesuchstellerin ist an das Wohlfahrtsamt Lübeck zu verweisen, um dort einen Antrag auf eine einmalige Sonderbeihilfe für ihr gelähmtes Kind zu stellen),
117. Nr. 3033 der Kindergartenschülerin **Edeltraud Bienick**, zur Zeit in Aachen, um Gewährung der Hausrathilfe (Nach den gegebenen Verhältnissen besteht kein Anspruch auf Hausrathilfe),
118. Nr. 3034 von **Walter Höfner** in Naila (Oberfranken) um Gewährung der Hausrathilfe und Anerkennung als politisch Verfolgter (Dem Gesuchsteller wird empfohlen, wegen der Hausrathilfe sich an das Soforthilfeamt seiner Gemeinde zu wenden; wegen der weiteren Bitte um Anerkennung als politisch Verfolgter muß der Gesuchsteller sich an die zuständige Landesbehörde wenden),

119. Nr. 3048 von Will Scheer in Osnabrück um Neufestsetzung der Kriegsbeschädigtenrente durch die Landesversicherungsanstalt Hannover (Die maßgebliche Stelle hat die Rente vorschriftsmäßig berechnet und es steht dem Gesuchsteller frei, sich wiederholt an das Oberversicherungsamt Osnabrück zu wenden),
120. Nr. 3051 von Richard Schwirblat in Labenz über Mölln, Kreis Lauenburg (Holstein), um Gewährung eines Flüchtlingsdarlehens zum Bau eines Doppelhauses (Der Petent ist auf den Weg der Kreditbeschaffung durch das zuständige Kreisbauamt oder das Amt für Soforthilfe zu verweisen),
121. Nr. 3052 des Mechanikermeisters Karl Dürr in Stuttgart-Untertürkheim um Ersatz seines Bombenschadens (Die behördlichen Möglichkeiten bezüglich der Rentenversorgung können über die gesetzlichen Bestimmungen nicht hinausgehen und der Gesuchsteller kann mit Rücksicht auf sein Alter aus der Soforthilfe einen Zuschuß zu seiner Rente beantragen),
122. Nr. 3056 von Paula Hinrichs in Hamburg um Genehmigung des Zuzugs für ihre Kinder aus der Ostzone nach Hamburg (Die Petentin ist darauf hinzuweisen, daß sie sich beim Wohnungsamt Hamburg um die Zuzugsgenehmigung bemühen muß),
123. Nr. 3057 von Walter Clees in Weiß, Post Sürth a. Rh., Bezirk Köln, um Rückzahlung seiner Kautions von der Gemeindesparkasse Benrath/Rh. (jetzt Städt. Sparkasse Düsseldorf) und Rechnungslegung durch die Kasse (Der Bundestag kann hier nicht eingreifen),
124. Nr. 3061 von Trude Waliszewski in Grube Nikolaus, Post Marialinden über Overath, Bezirk Köln, um Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit (Die Gesuchstellerin muß ein Gesuch über die örtliche Polizeiverwaltung an den zuständigen Regierungspräsidenten einreichen),
125. Nr. 3067 von Hans Mechel in Bad Godesberg um Ersatz des Schadens durch die Beschlagnahme seines PKW durch die amerikanische Besatzungsmacht (Aus der Eingabe ist nicht zu ersehen, welche Schritte bisher unternommen wurden; die Schadensfestsetzung ist Sache der Kreis- bzw. Landesbehörde),
126. Nr. 3072 von Ernst Dahmen in Bonn um Einstellung bei einer staatlichen Behörde (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß der Ausschuß in dieser Angelegenheit nichts unternehmen kann, zumal der Gesuchsteller selbst alle Möglichkeiten auf Grund seiner Verbindungen bereits ausgenützt hat),
127. Nr. 3074 der Jugendleiterin Hilde Wähler in Kaiserswerth um Anerkennung ihrer Rechtsansprüche auf Wiedergutmachung aus der seinerzeit aus politischen Gründen rechtswidrig getätigten Entlassung vom Verein „Walderholung e.V.“ in Düsseldorf-Rath, Aaper-Wald (Der Petentin ist mitzuteilen, daß sie nur auf dem ordentlichen Rechtsweg ihre Schadenersatzansprüche gegen den Rechtsnachfolger des Vereins „Walderholung e. V.“ geltend machen kann),
128. Nr. 3075 des Werftingenieurs i. W. Hans Hobeck in Kiel um Aufhebung des auf Gruppe III lautenden Urteils des Haupt- und Berufungsausschusses für Entnazifizierung in Kiel für seinen Sohn, den Dipl.-Landwirt Werner Hobeck (Dem Gesuchsteller ist anheimzustellen, das Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben),

129. Nr. 3089 von H e n r y F a l k e in Bückeberg, Kreis Schaumburg-Lippe (Niedersachsen), um Ankauf der von der Besatzung beschlagnahmten Häuser durch die Regierung (Dieser Vorschlag ist nicht durchführbar),
130. Nr. 3096 des Schreinermeisters H e r m a n n F e l s in Recklinghausen um Überprüfung eines in Düsseldorf laufenden Strafverfahrens (In ein schwebendes Verfahren darf der Bundestag nicht eingreifen),
131. Nr. 3097 der Postsekretärin a. D. E l i s a b e t h D o s c h in Stadtsteinach um Überprüfung ihres Pensionskürzungsbescheides (Die gesetzlichen Bestimmungen stehen der Erfüllung dieses Wunsches entgegen),
132. Nr. 3110 von E m m a S c h a r n w e b e r in Hamburg-Bahrenfeld um Gewährung einer Elternrente für ihren gefallenen unehelichen Sohn (Der Petentin ist mitzuteilen, daß sie nach den geltenden Bestimmungen kein Anrecht auf Elternrente hat),
133. Nr. 3113 des Ingenieurs H e r b e r t M a t z d o r f in Nürnberg betr. Beschwerde gegen das Bundesinnenministerium wegen Nichtbeantwortung seiner seit mehreren Monaten laufenden Bewerbung (Der Gesuchsteller ist darauf zu verweisen, daß er wahrscheinlich unter die Kollektivmitteilung in der Presse gefallen ist, durch die viele Tausende von Gesuchen als abgelehnt galten, daß er ferner wegen einer Einstellung in die eventuell zu gründende Bundespolizei ein neues Gesuch an das Bundesinnenministerium gelangen lassen kann, und daß endlich die Polizei in erster Linie Ländersache ist und er sich ferner auch an das Bayerische Innenministerium wenden soll),
134. Nr. 3122 von O t t o B e i l s c h m i d t in Hamburg-Wandsbek um Unterstützung bei der Wiederaufnahme seines Entnazifizierungsverfahrens, das ihm mit Gruppe III die gesamte Pension nahm (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich an seine zuständige Entnazifizierungsstelle zu wenden),
135. Nr. 3129 von W i l l i M i n o l l a in Kiel-Gaarden um Beschaffung einer Wohnung für seine in Kassel wohnende verheiratete Tochter Gertrud Vyn (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich an das Wohnungsamt bzw. an das Bezirkswohnungsamt zu wenden),
136. Nr. 3139 des Fabrikanten von Damen- und Kinder-Oberbekleidung J o h a n n B i e s e n in Münstereifel um Bekanntgabe der Stelle, die Kredite für Mittel- und Kleinbetriebe vergibt (Der Petent muß sich an ein Geldinstitut oder an das zuständige Landratsamt wenden),
137. Nr. 3143 des Reichsbahnobersekretärs a. D. H e i n r i c h B o h l e n d e r in Kirchhain (Bezirk Kassel) um Aufhebung seines auf Einstufung in die Gruppe der Aktivisten lautenden Spruchkammerurteils (Zur Änderung des Urteils besteht keine Möglichkeit und der Gesuchsteller muß von sich aus gegen das Urteil Berufung einlegen),
138. Nr. 3146 des Rechtsanwalts Dr. E r i c h K a m p in Weinheim a. d. B. (Baden) um Auskunft über den Stand der Bestimmungen zur Beendigung der Entnazifizierung und über die dabei vertretenen Ansichten der Bundesregierung (Der Bundestag wird sich mit einem Antrag zum Abschluß der Entnazi-

- fizierungsverfahren demnächst befassen, und der Gesuchsteller kann die Drucksachen des Deutschen Bundestages bei der Firma Dr. Hans Heger, Andernach, Breite Straße 30, käuflich erwerben),
139. Nr. 3148 von K a r l S c h w a r z in Lintorf bei Düsseldorf um Bewilligung der Soforthilfe (Die Angaben des der Eingabe beigelegten Zeitungsartikels entsprechen nicht der Wahrheit; beim Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller ist anzufragen, ob die in diesem Zeitungsartikel niedergelegten Äußerungen tatsächlich gemacht worden sind),
 140. Nr. 3151 von P a u l B o r k s in Obersichte, Kreis Braunschweig, um Nachzahlung der Kriegsbesoldung für die Zeit vom Januar bis Mai 1945 (Eine diesbezügliche Regierungsvorlage ist beim Bundestag inzwischen eingegangen und wird in nächster Zeit beraten),
 141. Nr. 3152 von H e i n z P a a s in Brühl, Bezirk Köln, um Wiedereinstellung bei der Stadt Köln nach erfolgter Entnazifizierung mit Einstufung in Gruppe V (Der Gesuchsteller ist an den Kommissar für Entnazifizierung bei der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen zu verweisen),
 142. Nr. 3157 des Spediteurs O t t o K l e m k e in Wisbergholzen, Kreis Alfeld (Leine), um Vermittlung eines Kredits von 5000 DM zur Aufrechterhaltung seines Omnibusbetriebes (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich wegen der Existenzsicherung nochmals an den Flüchtlingsausschuß zu wenden und um einen weiteren Kredit nachzusuchen),
 143. Nr. 3160 von O t t o H o l s t in Hannover um Auskunft über die Entschädigungsmöglichkeiten für die an ihm durchgeführte Sterilisation (Eine Entschädigung ist nicht möglich),
 144. Nr. 3163 des Kriminalsekretärs a. D. K u r t B o c k in Hannover-Döhren um Hilfe bei der Erlangung einer Pension (Der Gesuchsteller muß die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
 145. Nr. 3176 von F r i e d r i c h G r u p e in Stadtoldendorf, Kreis Holzminden (Weser), um Wiedergutmachung des ihm durch Entlassung wegen Verächtlichmachung des Dritten Reiches zugefügten Schadens (Der Gesuchsteller muß die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten; zur Zeit gibt es keine Grundlage für Wiedergutmachungsansprüche dieser Art),
 146. Nr. 3178 des Landwirts J o s e f v o n R ü d e n in Lichtenau um Überprüfung eines Urteils über Grenzstreitigkeiten auf seinem Grundstück (Der Gesuchsteller ist auf den Rechtsweg zu verweisen; gegebenenfalls kann er seine Beschwerde beim Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen anbringen),
 147. Nr. 3181 von B r i g i t t a N i t s c h o in Weibek über Rinteln (Weser) um Unterstützung bei der Umsiedlung ihrer Mutter von Hirschberg nach Westdeutschland (Deutscherseits besteht keine Unterstützungsmöglichkeit, wenn Deutsche für die polnische Staatsangehörigkeit optieren),
 148. Nr. 3193 von H a n s T h a u f e l d e r in Erlangen um eine Zuwendung von irgendeiner Seite für den Verdienstausschlag zwischen Entlassung aus der Gefangenschaft und Dienstantritt (Das Heimkehrergesetz ist inzwischen in Kraft getreten und die Eingabe ist somit als überholt zu betrachten),

149. Nr. 3201 des Bäckermeisters A l o i s L i n d n e r in Wildberg, Post Wildbergerhütte (Oberberg. Kreis), um Gewährung der Hausrathilfe (Der Gesuchsteller ist darauf hinzuweisen, daß er nach § 7 Absatz 3 c des Flüchtlingsgesetzes eine Soforthilfe zur Beschaffung des notwendigen Hausrats und der Kleidung erhalten kann, ohne die Hausrathilfe nach dem Soforthilfegesetz in Anspruch nehmen zu müssen),
150. Nr. 3206 von O t t o und M a r t a J a u g s c h in Schladen (Harz), Kreis Goslar, um Hilfe in ihrer großen Notlage (Die Gesuchsteller müssen sich an die zuständige Fürsorgestelle wenden),
151. Nr. 3213 von G e r h a r d S o m m e r f e l d in Brockdorf über Soltau (Harz) um Vermittlung eines Baudarlebens (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er sich wegen Gewährung eines Baudarlebens an den Regierungspräsidenten wenden soll),
152. Nr. 3216 von H a n s S t r e u b e l in Lobmachersen über Salzgitter um Hilfe in seiner unverschuldeten Notlage und um Auskunft über seine Ansprüche auf Lastenausgleich und Altersrente (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß er a) keine Aussicht hat, im Staatsdienst wieder angestellt zu werden, b) mit dem Flüchtlingsausweis B Anspruch auf die Soforthilfe hat, und daß er c) die 20jährige Staatsdienstzeit auf die Invalidenversicherung nicht angerechnet bekommen kann, weil er während dieser Zeit keine Marken geklebt hat),
153. Nr. 3217 von J o s e f K ö d e r in Schwäbisch Hall um Ersatz des Vermögens- und Gesundheitsschadens, der ihm durch eine 1937 verweigerte Baugenehmigung entstanden ist (Der Gesuchsteller ist wegen seines vermeintlichen Schadenersatzanspruches auf den öffentlichen Rechtsweg zu verweisen),
154. Nr. 3227 des Kreisverbandes E i d e r s t e d t der D e u t s c h e n P a r t e i in Tönning (Eider) um Feststellung der zahlungsverpflichteten Ruhegehaltskasse der ehemaligen Landwirtschaftskammer Kiel für den Flüchtling Dr. Sieden aus Friedrichstadt an der Eider (Der Gesuchsteller muß die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten und soll sich bis dahin an die Regierung des Landes Schleswig-Holstein wenden),
155. Nr. 3228 von H e l m u t B r ü c k n e r in Lübeck um Auskunft über die zuständige Stelle zur Gewährung eines Existenzkredites von 30 000 DM (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß dem Bund für die Gewährung solcher Kredite keine Mittel zur Verfügung stehen und er sich zur Erlangung des erbetenen Kredites von 30 000 DM an die zuständige Landesstelle wenden soll),
156. Nr. 3229 von K a r l K n ö d l e r in Hamburg um Wiedereinstellung in den Staatsdienst und Aufhebung des anderslautenden Urteils des Arbeitsgerichts in Hamburg (Der Gesuchsteller muß die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
157. Nr. 3226 von I d a G r o ß in Unterkochen, Kreis Aalen, um Gewährung einer Witwenrente (Der Gesuchstellerin ist mitzuteilen, daß ihr, weil sie noch keine 50 Jahre alt ist, nach dem Gesetz eine Witwenrente nicht zusteht, und daß sie als Arbeitslose aus der Arbeitslosenversicherung unterstützt werden kann),

158. Nr. 3239 von Erich Pankow in Sievershausen, Kreis Einbeck, um Unterstützung bei der Erlangung seines jedem Heimkehrer zustehenden alten Arbeitsplatzes (Der Bundestag wird in allernächster Zeit zu dem Heimkehrergesetz Beschluß fassen und der Gesuchsteller muß sich auf Grund dieses Gesetzes darum neuerlich bemühen, seine alte Stelle bei der Nachfolge-Behörde zu erlangen),
159. Nr. 3241 von Hans Zollner in Regensburg um Einstellung in den Dienst des Bundes als Kraftfahrer oder in einer aufzustellenden Bundespolizei (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich zuständigkeitshalber an das Landespolizeiamt München zu wenden),
160. Nr. 3246 von Michael Breu in Neuaign, Post Eschlkam bei Furth im Wald, um eine Beihilfe zum Wiederaufbau seines kriegszerstörten Bauernhofes (Der Gesuchsteller ist auf das sogenannte Stoßprogramm der Bundesregierung zu verweisen, nach dem 100 Millionen DM für Aufbauzwecke zur Verfügung gestellt werden),
161. Nr. 3250 von Peter Frings in Meschede (Westfalen) um Hilfe in seiner großen Notlage (Der Petent ist auf die Möglichkeiten der Kreditgewährung aus der Soforthilfe zu verweisen),
162. Nr. 3253 von Georg Oelschläger in Preetz in Holstein um Erwirkung der Genehmigung seines abgelehnten Antrages auf einen Flüchtlingskredit von 15 000 DM zum Ausbau seines Lohnfuhrbetriebes (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß, falls er den Flüchtlingsschein A besitzt, er sich nochmals an die zuständige Kreditstelle des Landes Schleswig-Holstein wenden soll),
163. Nr. 3261 von Oskar Schröder in Schwarme über Verden/Aller um Unterstützung seiner Bemühungen um Selbständigmachung als Uhrmacher (Dem Gesuchsteller wird empfohlen, sich an das zuständige Flüchtlingsamt zu wenden),
164. Nr. 3268 von Bruno Majonek in Frankfurt a. M. um leihweise Überlassung von 900 DM durch die Abgeordneten des Deutschen Bundestags zur Anschaffung einer Beinprothese (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, ein entsprechendes Gesuch bei der zuständigen Landesversicherungsanstalt einzureichen),
165. Nr. 3279 von Franz Lindner in Berlin um Befreiung von der Zwangsversicherung auf Lebenszeit (Der Ausschuß ist nicht in der Lage, den Wunsch des Gesuchstellers zu erfüllen, und nach den gesetzlichen Bestimmungen besteht die Verpflichtung zur Weiterzahlung der Beiträge, wenn er einmal in den Genuß der Rente kommen will),
166. Nr. 3284 von Gottfried Gaushirt in Friesenheim bei Lahr (Baden) um Nachzahlung der Familienunterstützung für die Zeit von Januar bis April 1945 (Für die Forderung des Gesuchstellers besteht keine gesetzliche Grundlage),
167. Nr. 3288 von Bernd Rogge in Obernkirchen, Grafschaft Naumburg, um Erwirkung der Auszahlung des Kontobetrages vom ererbten Postsparbuch seiner Schwiegermutter (Ermittlungen sind bei diesen ungenauen Angaben nicht möglich und der Gesuchsteller muß den Nachweis der Erbberechtigung erbringen),

168. Nr. 3295 von **Albert Schweizer** in Bigge-Ruhr um Kapitalisierung seiner Kriegsbeschädigtenrente oder Hergabe eines Baukredits zu erträglichem Zinssatz (Der Gesuchsteller muß das neue Kriegsbeschädigten-Leistungsgesetz abwarten, und wegen der Kapitalisierung seiner Rente sich an die zuständige Landesversicherungsanstalt wenden),
169. Nr. 3296 von **Mathias Bongartz** in Essen um Aufhebung eines angeblich gegen die Verfassung verstößenden Urteils des Finanzgerichts in Düsseldorf (Der Gesuchsteller ist darauf zu verweisen, daß der Bundestag in ein schwebendes Gerichtsverfahren nicht eingreifen kann),
170. Nr. 3302 des Flüchtlingsvertrauensmannes **Robert Werner** in Obervolkach (Unterfranken) um eine Spende der Flüchtlingsabgeordneten zur Besenkung der Flüchtlings-Erstkommunikanten in Obervolkach (Der Bundestag kann unter den Abgeordneten keine Sammlung veranstalten),
171. Nr. 3314 des Ingenieurs **Rudolf Ackermann** in Neuenkirchen, Kreis Melle um Rückgabe seines durch den Regierungspräsidenten für die Reichsbahndirektion Münster beschlagnahmten Motorrades im Zustand beim Zeitpunkt der Beschlagnahme (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich an das Wirtschaftsministerium des Landes Niedersachsen zu wenden),
172. Nr. 3319 des Kulturbauingenieurs **Hans Michel** in Niederasphe, Kreis Marburg (Lahn), um Überprüfung des Urteils des Landesarbeitsgerichts in Düsseldorf mit dem Entscheid auf fristlose Entlassung (Eine Überprüfung des Urteils ist nicht möglich, und der Gesuchsteller soll sich als Heimkehrer an das zuständige Arbeitsamt wenden),
173. Nr. 3322 von **Hertha Fricke** in Wildemann (Hannover) um Gewährung von Pension oder Wartegeld für ihren in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Ehemann, der zuletzt Kriminalbeamter in Kattowitz war (Die Gesuchstellerin muß die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
174. Nr. 3331 von **Friedrich Langer** in Mühlheim-Ruhr-Speldorf um Befreiung von Abgaben zur Soforthilfe und zum Lastenausgleich wegen besonders schlechter wirtschaftlicher Lage (Dem Gesuchsteller ist mitzuteilen, daß, falls eine Stundung inzwischen nicht erfolgt ist, er sich nochmals an das zuständige Finanzamt wenden soll),
175. Nr. 3354 von **Kurt Heller** in Roth bei Nürnberg um Erteilung der Zuzugsgenehmigung zu seiner Mutter in Essen unter Zuweisung von zwei Zimmern in deren Haus (Die Zuzugsgenehmigung kann erst dann erteilt werden, wenn der Gesuchsteller in Essen beschäftigt ist),
176. Nr. 3365 der Brot- und Feinbäckerei **F. Fackler** in Pfronten-Ried (Allgäu) um Unterstützung in seinem Rechtsstreit mit dem ihm zugewiesenen Zwangsmieter (Der Gesuchsteller ist dahin zu bescheiden, daß zum Zwecke der Bereinigung von Streitigkeiten nur die öffentlichen Gerichte zuständig sind, denen die Möglichkeit gegeben ist, nach Untersuchung des einzelnen Falles gerecht zu entscheiden; falls der Nachweis erbracht wird, daß ein Urteil nicht den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, so bestehen noch die gesetzlichen Berufungsmöglichkeiten; das Mieterschutzgesetz bietet genügend Mög-

- lichkeiten, einen Untermieter zur Räumung zu zwingen, wenn er sich gesetzwidrig verhält),
177. Nr. 3379 von **Josef Klein** in Bonn um Hilfe in seiner wirtschaftlichen Notlage (Dem Bundestag stehen keine entsprechenden Mittel zur Verfügung und der Gesuchsteller soll zur Erlangung einer einmaligen Beihilfe sich an das zuständige Kreiswohlfahrtsamt wenden),
 178. Nr. 3387 von **Siegfried Jacobi** in Großburgwedel über Hannover um Gewährung einer Unterhaltshilfe während des Besuchs der Fachschule zur Meisterprüfung als Innenarchitekt (Der Gesuchsteller soll sich mit seinem Antrag auf Gewährung der Ausbildungsbeihilfe an das Soforthilfeamt wenden),
 179. Nr. 3394 des Lehrers **W. Winkler** in Wilburgstetten, Kreis Dinkelsbühl, um Auskunft über eine Nachzahlung des Beamtengehalts für die Zeit von Februar 1945 bis Februar 1946 (Der Gesuchsteller soll die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten und bis dahin sich an seine Dienstbehörde wenden),
 180. Nr. 3399 des Regierungsinspektors **Kloss** in Hannover um Gewährung der Pension für seinen im Zuge der Entnazifizierung entlassenen Schwiegervater, den ehemaligen Reviergärtner der Stadt Hannover **Fritz Lochte** (Der Gesuchsteller muß die Gesetzesregelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
 181. Nr. 3409 des Mittelschuldirektors a. D. **L. Stein** in Buxtehude um Milderung der Sühne in seinem Entnazifizierungsurteil (Der Bundestag kann ein rechtskräftiges Urteil nicht abändern, und der Gesuchsteller muß im übrigen auf die gesetzliche Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes warten),
 182. Nr. 3424 von **Martha Spangenberg** in Buldern über Dülmen, Kreis Coesfeld, um eine Anstellung für ihren Ehemann, den Superintendenten **Gerhard Spangenberg**, und eine Ausbildungsbeihilfe für ihre Tochter (Der Gesuchstellerin ist mitzuteilen, daß ihr Mann sich wegen Anstellung als Theologe an das zuständige Dekanat und wegen Gewährung der Ausbildungsbeihilfe an das Hauptamt für Soförthilfe in Bad Homburg wenden soll),
 183. Nr. 3434 des Ladeschaffners a. D. **Franz Loew** in München betr. Beschwerde wegen Ablehnung seines Antrages auf Unfallentschädigung durch die Bundesbahn (Bei den geltenden gesetzlichen Bestimmungen besteht keine Aussicht, dem Wunsche des Gesuchstellers Rechnung zu tragen),
 184. Nr. 3458 von **Kurt Heinrich** in Dortmund-Mengede um Einstellung in den Dienst der Berufsfeuerwehr der Stadt Dortmund (Der Gesuchsteller muß die Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
 185. Nr. 3460 des Regierungsinspektors a. D. **Paul Schön** in Schergenham, Gemeinde Taufkirchen, Post Kraiburg am Inn, um Wiederbeschäftigung im Staatsdienst (Der Gesuchsteller ist auf die Regelung durch das Gesetz nach Artikel 131 des Grundgesetzes hinzuweisen),
 186. Nr. 3465 von **Odo Stoellger** in Marktredwitz um Gewährung eines widerruflichen Unterhaltsbeitrags von der

- Bundesbahn (Der Gesuchsteller muß die Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
187. Nr. 3473 der *Erbengemeinschaft Kompartmentvogel* in Honnef a. Rh. um Heraufsetzung der ungewöhnlich niedrigen Mieten in ihren Häusern (Bei den örtlichen Behörden kann gegen Zahlung einer geringen Gebühr eine Neufestsetzung der Mieten beantragt werden),
 188. Nr. 3475 des staatl. geprüften Dentisten *R. Beisser* in Düsseldorf betr. Beschwerde gegen das Amtsgericht in Bonn wegen angeblicher Begünstigung des Klägers in dem Zivilprozeß gegen die Fixbaugesellschaft wegen Forderung (Der Gesuchsteller ist darauf zu verweisen, daß der Deutsche Bundestag erst dann die Möglichkeit hat, einzuschreiten, wenn sich nach Erschöpfung der in der Zivilprozeßordnung gegebenen Möglichkeiten eine gesetzwidrige Handlungsweise der Gerichte ergibt),
 189. Nr. 3485 von *Siegfried Marquardt* in Kl. Fredenbeck über *Stade* um Anstellung bei der Katasterverwaltung in *Stade* als Vermessungstechniker (Der Gesuchsteller muß sich an das zuständige Arbeitsamt wenden),
 190. Nr. 3499 des Telegrafenaufsichters *Hermann Klein* in *Bad Harzburg* um Wiedereinsetzung in seine Beamtenrechte (Der Gesuchsteller muß die Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
 191. Nr. 3514 des Obstbaumeisters *Friedrich Sitzmann* in *Fürth-Dambach* in Bayern um Vermittlung eines Existenzkredits von 8000 DM (Der Gesuchsteller kann sich wegen Gewährung eines Kredits an private Geldgeber und wegen Beschaffung von Land an die Landessiedlungsbehörde wenden),
 192. Nr. 3537 von *Helmut Wust* in *Kamen* (Westfalen) um Einstellung als Beamter in den höheren technischen Dienst (Der Gesuchsteller muß die Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes abwarten),
 193. Nr. 3571 von *Franz Czerwinski* in *Hanstedt*, Kreis *Uelzen*, um Vormerkung für den Dienst in der zu gründenden Bundespolizei (Da es eine Bundespolizei noch nicht gibt, ist dem Gesuchsteller anheimzustellen, sich an das Innenministerium des Landes Niedersachsen zu wenden, um dort gegebenenfalls unterzukommen),
 194. Nr. 3600 von *Hermann Schütz* in *Warstein*, Kreis *Arnsberg* (Westfalen), um Unterstützung seiner Lohnforderungen gegen das Land *Nordrhein-Westfalen* aus seiner Beschäftigung bei einer englischen Besatzungsbehörde (Der Bundestag hat keine Möglichkeit, eine arbeitsgerichtliche Entscheidung zu ändern und das Siegerrecht der Besatzungsmacht zu ignorieren; dem Gesuchsteller kann nur auf dem Wege der Fürsorge geholfen werden),
 195. Nr. 3627 von *Kl. Schwicker* in *Niedermendig*, Bezirk *Koblenz*, um Verwendung seines Baugrundstücks in *Köln* für Zwecke des Bundes gegen Vermittlung eines Baukredits (Dem Gesuchsteller ist zu empfehlen, sich an das Stadtbauamt in *Köln* bzw. an den Wiederaufbauminister für *Nordrhein-Westfalen* in *Düsseldorf* zu wenden)
- zur Beratung im Bundestag für ungeeignet zu erklären.

B. Ausschuß für Berlin (9. Ausschuß)

I. Die Petitionen

1. Nr. 1520 von J o s e f G d a n i e c in Würzburg um Weiterzahlung der Pension für seinen Schwiegervater Robert Busch, ehemaliger Beamter bei der Reichsfinanzverwaltung,
2. Nr. 1542 von K ä t e G r o ß e in St. Peter/Nordsee um Erwirkung der Gewährung der Pension als Witwe des in der Kriegsgefangenschaft verstorbenen Studienrats Dr. Karl Große

der Bundesregierung zur Erwägung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 795 von M a x M ü h l b r a d t in Berlin-Charlottenburg um Wiederanstellung als Beamter oder bis dahin Gewährung von Wartegeld,
2. Nr. 3106 von H e r m a n n J a h n in Berlin-Schöneberg betr. Denkschrift zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Berlin

der Bundesregierung als Material zu überweisen;

III. die Petition

Nr. 1419 von K a r l O. M o h r in Klein-London über Uelzen um Auskunft bezüglich der Besteuerung seines in Berlin zerstörten Hauses

als erledigt zu erklären;

IV. über die Petition

Nr. 3551 von M a r t h a M e i ß n e r in Berlin-Reinickendorf-Ost I und A n n a S i m m i c h in Berlin-Reinickendorf-Ost I um Zahlung des vollen Wohnungsgeldzuschusses an die über 45 Jahre alten ledigen weiblichen Verwaltungsangestellten der Westberliner Post

zur Tagesordnung überzugehen.

C. Ausschuß für Finanz- und Steuerfragen (11. Ausschuß)

I. Die Petitionen

1. Nr. 2497 von A n n a W i l d in Emskirchen um Aufnahme der Witwen über 50 Jahre in Steuerklasse II,
2. Nr. 2527 von A l b e r t G r a u n in Münchshöfen um gerechte Verteilung der Steuerlast,
3. Nr. 2574 des D G B D ü s s e l d o r f betr. Annahme der gewerkschaftlichen Vorschläge zur kleinen Steuerreform,
4. Nr. 2944 von Dr. K a r l S t u r v e in Hamburg um rückwirkende Steuerbegünstigung von Baukostenzuschüssen an Lohnsteuerpflichtige für alle seit der Währungsreform gezahlten Baukostenzuschüsse,
5. Nr. 2955 von H. W a l d m a n n in Eßlingen a. N. um Steuerbegünstigung für Darlehen, die dem Aufbau von kriegszerstörten Gebäuden dienen,

6. Nr. 2958 von Hugo Riehl in Duisburg-Hamborn um Aufnahme einer Bestimmung in das künftige Steuergesetz, wonach Witwen mit Kindern nicht in die Steuerklasse I einreicht werden,
7. Nr. 2969 von Bernhard Schmidt in Schwerte um Prüfung seiner Vorschläge zum Einkommensteuergesetz 1950 hinsichtlich der Besserstellung der Sachkriegsgeschädigten,
8. Nr. 3101 von Peter Reinbach in Köln-Ehrenfeld um steuerliche Gleichstellung der verwitweten und geschiedenen Personen über 50 Jahre,
9. Nr. 3115 von Paul Marx in Regensburg um Steuerfreiheit für Renten aus Angestellten- und Invalidenversicherung für versehrte erwerbsbehinderte Renteneempfänger,
10. Nr. 3150 von Karl Reukauf in Braunschweig um Einreihung der über 50 Jahre alten weiblichen Arbeitnehmer aus Steuergruppe I in Steuergruppe II,
11. Nr. 3155 von Wilh. Ternäben in Hannover-Süd um Einreihung der verwitweten und geschiedenen Personen in Steuerklasse II,
12. Nr. 3445 von Horst Günter in Kehrbach, Bremen, betr. Kritik an der „Kleinen Steuerreform“,
13. Nr. 3471 von Dr. W. Humann in München um Angabe der Gründe für die Veränderung des Stichtages für Heimkehrer,
14. Nr. 3474 der Industriegewerkschaft Bergbau, Wanne-Eickel, um Abänderung der Steuersätze zugunsten der niedrigen Einkommen,
15. Nr. 3482 von Michael Klefisch in Bensberg-Refrath um unveränderte Lohnsteuer bei Vorhandensein von Vermögen,
16. Nr. 3489 vom Bund der Steuerzahler in Stuttgart betr. Protest gegen die Benachteiligung der Flüchtlinge, Verfolgten und Kriegsgeschädigten im Entwurf des Einkommensteuergesetzes 1950 gegenüber den Nichtgeschädigten durch Kürzung der Abzugsfähigkeit von Ausgaben für die Wiederbeschaffung von Hausrat und Kleidung,
17. Nr. 3515 der Arbeitsgem. Handwerk, Handel und Gewerbe in Karlsruhe um Einschränkung der Gewerbefreiheit und Senkung der Steuern auf ein erträgliches Maß,
18. Nr. 3695 von Dr. Otto Schmidt in Köln um Berücksichtigung der Vorschläge zur Änderung bzw. Ergänzung des Körperschaftsteuergesetzes, des Einkommensteuergesetzes, des Gewerbesteuerergesetzes und des Vermögensteuergesetzes sowie zur Einführung einer Betriebssteuer,
19. Nr. 3964 von Hans Diercks in Essen um Berücksichtigung der Verhältnisse der Spätheimkehrer bei der Steuerreform,
20. Nr. 3995 von Frau Elis. Kipper in Pforzheim um Gewährung von Steuerfreiheit für Einkommen bis 6000 DM bei vorliegendem totalen Kriegsschaden,

21. Nr. 4001 des Betriebsrats der Daimler-Benz A.-G. in Untertürkheim um Steuerbegünstigung der kleinen und mittleren Einkommensempfänger,
 22. Nr. 4062 von Dr. Fr. Giesinger in Freiburg i. Br. um Senkung der Steuersätze
- durch die Beschlußfassung zum Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes als erledigt zu erklären.

D. Ausschuß für den Lastenausgleich (17. Ausschuß)

I. Die Petitionen

1. Nr. 1233 von Richard Losse in Soest/Westfalen um Klärung seiner durch den Wiederaufbau seines total fliegergeschädigten Hauses entstandenen Zahlungsverpflichtungen,
 2. Nr. 2004 der Deutschen Studentenschaft, Allgemeiner studentischer Ausschuß der Bergakademie Clausthal um Anwendung des Soforthilfegesetzes auch auf die in der Ostzone beheimateten Studenten, die zugleich Spätheimkehrer sind,
 3. Nr. 2377 von Heinrich Kaiser in Ellenfeld um rechtliche Gleichstellung der Evakuierten aus Berlin mit den Flüchtlingen und Einbeziehung dieses Personenkreises in das Soforthilfegesetz,
 4. Nr. 2418 von Max Spitzenberger in Kösching um Einbeziehung des in Berlin erlittenen Sachschadens in das Soforthilfegesetz,
 5. Nr. 2442 von Frau Agnes Baader in Eßlingen a. Neckar um Berücksichtigung der Lage der Totalfliegergeschädigten beim Lastenausgleich,
 6. Nr. 2536 von Franz A. Leukel in Alverdissen/Lippe um Berücksichtigung der erwerbsunfähigen und von einer unzureichenden Invalidenrente lebenden Flüchtlinge bei der Schaffung eines gerechten Lastenausgleichs
- der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 2508 der Kath. Kirchenverwaltung Lülsfeld um Ersatz des Schadens für die für Kriegszwecke verwendeten 3 Bronze-Glocken gegebenenfalls im Wege des Lastenausgleichs,
 2. Nr. 2546 von Waldemar Kuttert in Beckum um ausreichende Altersversorgung von heimatvertriebenen Industriellen aus der Soforthilfe
- der Bundesregierung zur Kennntnisnahme zu überweisen;

III. die Petitionen

1. Nr. 86 von Otto Fink in Hemdingen um gleichheitliche Behandlung der Bezugsberechtigten innerhalb der Flüchtlingskreise beim Vollzug des Soforthilfegesetzes,

2. Nr. 180 von Ewald Pitsch in Küdinghoven um Erklärung des Weltkrieges 1939/45 als eine Force majeure und Nichtanwendung des Lastenausgleichs auf politisch einwandfreie Personen,
3. Nr. 550 von Karl Mühle in Windsheim um Beseitigung bestehender Härten im Soforthilfegesetz,
4. Nr. 926 von Hans Deppe in Essen-Ruhr um besondere Behandlung seiner und seiner Geschwister Verhältnisse beim Vollzug des Lastenausgleichsgesetzes,
5. Nr. 1268 von Heinrich Mentrup in Ahlen um Auskunft über die Frage der Gewährung eines Kredites für seine währungsgeschädigte Schwester Elisabeth Mentrup zur Gründung einer Existenz und über die Bewertung der Inhaber von Aufwertungshypotheken (Ruinenhypotheken) als Altsparer oder als Bombengeschädigte,
6. Nr. 1341 von Walter Osenberg in Kierspe um Einstufung in die Gruppe der Altsparer bei der Aufwertung der Sparguthaben und Zuweisung von 20 % des aufgewerteten Betrages an seine Kinder,
7. Nr. 1557 von J. Oswald Obst in Bocholt i. W. um Gewährung einer Entschädigung für die durch behördliche Maßnahmen herbeigeführte Vernichtung seiner Existenz,
8. Nr. 1697 der Eheleute Peter und Christine Geuer in Königshoven um Freigabe und Auszahlung von Rentenskapital von der ehemaligen Reichsschuldenverwaltung,
9. Nr. 1711 der Interessengemeinschaft der Flüchtlingsbetriebe des Landkreises Bogen um Herausnahme der Flüchtlingsbetriebe aus der Leistungspflicht nach dem Soforthilfegesetz,
10. Nr. 1712 des Neubürgerbundes, Kreisgruppe Degendorf, um Sicherung der unbehinderten Ausübung des Amtes als Beisitzer im Soforthilfeausschuß,
11. Nr. 1759 von Dr. med. K. In der Hees in Twistringen um Erlaß der Zahlungen aus dem Lastenausgleich und um Beschaffung eines verbilligten Kredits in Höhe von 10—12 000 DM zur Behebung von Besatzungsschäden,
12. Nr. 1977 von Heinrich Besier in Langen um Gewährung eines verbilligten langfristigen Wiederaufbaukredits und um Unterstützung durch Zuweisung französischer Übersetzungsarbeiten oder Berücksichtigung bei Vergebung solcher bei Behörden in Frankfurt a. M. oder Umgebung,
13. Nr. 2002 von Robert Dreiholz in Wuppertal-Barmen um Aufrechnung von rückständigen Zinsen aus Umstellungsgrundschulden gegen Forderungen aus dem Lastenausgleich,
14. Nr. 2009 von Georg Kreft in Roth über Forst um stärkere Heranziehung der Besitzenden zum Lastenausgleich und dementsprechend größere Abgaben an die Geschädigten,
15. Nr. 2026 von Hubert Grob in Warbeyen über Kleve um Befreiung von Zahlungen zum Lastenausgleich und zur Grundsteuer aus einer besonderen Notlage heraus,

16. Nr. 2087 von Dr. Ing. Karl Fehrmann in Dortmund um Vergünstigungen bei der Soforthilfeabgabe und beim Lastenausgleich für nicht mehr arbeitsfähige Personen,
17. Nr. 2177 von Michael Schleyer in Löffelsturz um Befreiung von den Abgaben zum Lastenausgleich wegen besonderer hypothekarischer Belastung seines Grundstücks,
18. Nr. 2261 von Rudolf Wilczek in Bonn um Anrechnung des Verlustes der Arbeitsstelle infolge Demontage des Werkes als Personenschaden durch Kriegsfolge und dementsprechende Berücksichtigung dieses Schadens bei der Festsetzung der Abgabe für den Lastenausgleich,
19. Nr. 2535 des Marschenverbandes Schleswig-Holstein in Heide um Berücksichtigung der erhöhten Betriebskosten für Schutz und Erhaltung des Marschengebiets bei den Abgaben zum Lastenausgleichsgesetz,
20. Nr. 2544 von Ludwig Meyer in Itzehoe um Berücksichtigung der wirtschaftlichen Schäden politisch Verfolgter bei der Veranlagung zur Soforthilfeabgabe,
21. Nr. 2547 von Dr. Paul Klein in Köln-Lindenthal um Anweisung an die Finanzämter, statt Bargeldleistungen auch Sachwerte als Soforthilfeabgaben an Zahlungsstatt anzunehmen,
22. Nr. 2635 vom Bund der Fliegergeschädigten, Evakuierten und Währungsgeschädigten, Landesverband Hessen, Kreisgruppe Frankenberg/Eder, um Berechnung der Abgaben zum Lastenausgleich nach dem wirtschaftlichen Wert und nicht nach dem Einheitswert des Grundbesitzes,
23. Nr. 2658 von M. Leixner von Gruenberg in Taufkirchen um Änderung der §§ 31 Ziffer 2 und 37 der Ausführungsbestimmungen zum Soforthilfegesetz, die Leistungen an Personen untersagen, deren Schaden nicht im Währungsgebiet entstanden ist,
24. Nr. 2735 von Michael Deisinger in Oedpielmannsberg um beschleunigte Auszahlung der Entschädigungen für Kriegsschäden,
25. Nr. 2764 des Haus- und Grundbesitzervereins Arnsberg um Berücksichtigung der Besitzer von totalgeschädigten und wiederaufgebauten Häusern mit noch vorhandenen Althypotheken bei den Abgaben zum Lastenausgleich,
26. Nr. 2772 des Landesbundes der Siedler und Klein-
gärtner Württemberg-Baden, Stuttgart, um Erlaß der Soforthilfeabgaben für Klein- und Kleinstbausparer,
27. Nr. 2777 des Kreisgemeindetages Lüdinghausen um Vereinfachung der Durchführungsbestimmungen zum Soforthilfegesetz und Verminderung der entstehenden Verwaltungskosten zu Gunsten der Geschädigten,
28. Nr. 2828 der Gemeindeverwaltung Fürth a. Berg um a) Befreiung der Gemeinde von Soforthilfeabgaben und b) Gewährung eines staatlichen Zuschusses zur Fertigstellung eines Privathauses in der Gemeinde,
29. Nr. 2852 von Max Niedermayer in München um individuelle Gestaltung der Abgaben und der Leistungen zur Soforthilfe,

30. Nr. 2897 von Gustav Walloch in Griedel um Gewährung einer Entschädigung für die im Elsaß verlorenen Wohnungseinrichtungen im Rahmen des Lastenausgleichsgesetzes,
 31. Nr. 2906 von A. Mischler in Singen um Heraufsetzung der Freigrenze von 10 000 DM für Flüchtlinge, Ausgebombte und Verfolgte bei Leistungen zur Soforthilfe, zumindest für Personen über 65 Jahre,
 32. Nr. 2940 von Willi Thielen in Obrighoven um Auszahlung der Hausrathilfe an die minderbemittelten Bombengeschädigten der Stadt Wesel,
 33. Nr. 2941 von Karl Widmaier in Eichenau b. München um Kürzung der Beamtenpensionen und um Zuerkennung der Soforthilfe,
 34. Nr. 2951 von Dr. Ing. Ottokar Jansen in München um alsbaldige Durchführung eines gerechten Lastenausgleichs und Verabschiedung eines Moratoriums zugunsten aller Lastenausgleichsempfänger,
 35. Nr. 2966 von Friedrich Meurer in Köln um einen Härteausgleich zum Soforthilfegesetz, der eine Aufrechnung der Soforthilfeabgaben gegen die Kriegsschädenforderungen an den Staat ermöglicht,
 36. Nr. 3021 von Frau Sofie Bennekämper in Dortmund-Mengede um Begünstigung der Personen über 70 Jahre bei Abgaben zur Soforthilfe, zum Notopfer usw.,
 37. Nr. 3022 von Hermann Troppe, M. d. B., in Helmstedt um Ergänzung der Bestimmungen des Soforthilfegesetzes dahingehend, daß Unterhaltshilfe in Härtefällen auch dann gezahlt wird, wenn der Antragsteller aus besonderen Gründen am 20. Juni 1948 nicht im Währungsgebiet gewohnt hat,
 38. Nr. 3077 von Josef Schlosser in Dillenburg um Zurückstellung der Forderungen zum Lastenausgleich bis zur Bezahlung der Bombenschäden durch den Staat,
 39. Nr. 3078 des VVN Bezirksstelle Arzberg um a) schnellste Verabschiedung des Lastenausgleichsgesetzes und b) Erlaß eines Bundesgesetzes zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts,
 40. Nr. 3140 von Otto Schulte in Lüdenscheid um Berücksichtigung von Notverkäufen nach der Währungsreform bei der Abgabepflicht zum Lastenausgleich
- der Bundesregierung als Material zu überweisen;

IV. die Petitionen

1. Nr. 683 von E. Blunk in Hamburg um Gewährung einer Beihilfe aus der Soforthilfe und Aufwertung der Schatzanweisungen mit den Altsparguthaben,
2. Nr. 842 von Albert Lenz in Hurst b. Rosbach um Befreiung von der Abgabepflicht für die Soforthilfe,
3. Nr. 1426 von Bernhard Middendorf in Schwelm um Auszahlung der Hausrathilfe bei Einkommen von 250 DM noch vor Weihnachten,

4. Nr. 1460 von **Johann Spickenagel** in Düsseldorf-Urdenbach um Ermäßigung der Lastenausgleichsabgabe,
5. Nr. 1589 von **Heinrich Huntemann** in Prinzhöfte um Einziehung der Soforthilfeabgabe für den von seinem minderjährigen Sohn geerbten Hof von der Frau des Erblassers, der die Nutznießung bis an ihr Lebensende testamentarisch zugesprochen wurde,
6. Nr. 2455 von **Eugen Wunsch** in Bad Tölz um Schaffung eines Härteausgleichs bei der Berechnung der Abgaben zur Soforthilfe,
7. Nr. 2569 von **Otto Lange** in Buchholz um individuelle Anwendung der Abgabebestimmungen für das Soforthilfegesetz,
8. Nr. 2677 von **W. Geyer** in Passau um Heranziehung zum Lastenausgleich mit dem tatsächlichen Besitz, nicht aber mit Grundstückshypotheken usw.,
9. Nr. 2699 von **Friedrich Hübner** in Lichtenau um Erlaß von Abgaben zum Baunotopfer und zur Soforthilfe,
10. Nr. 2796 von **Heinrich Carstensen** in Hattstedtfeld um Erlaß der Abgaben zur Soforthilfe,
11. Nr. 2812 der **Eichstätter Werkstätten Erwerbsbehinderter eGmbH.** um Unterstützung der Schwerbeschädigtenbetriebe durch Befreiung von der Soforthilfe und durch Zuweisung von staatlichen Aufträgen,
12. Nr. 2858 von **Johann Norbistrath** in Beuel a. Rh. um Beantwortung der Frage, wer die Abgaben zur Soforthilfe bei einem Grundstücksverkauf vom 22. September 49 zu tragen hat,
13. Nr. 2874 von **J. Lortz** in Frankfurt um Errechnung der Soforthilfeabgaben nach der Rentabilität und nicht nach dem Einheitswert eines Grundstückes,
14. Nr. 2891 von **Johann Hiltl** in Achtel um Befreiung der durch Kriegseinwirkung zerstörten Gemeinde Achtel von Soforthilfe- und Baunotabgaben,
15. Nr. 3271 von **Hans Hierath** in Laufen um Klärung zum Zwecke der Gewährung der Hausrathilfe, ob Mutter und unterhaltspflichtiger Sohn eine Haushaltsgemeinschaft bilden,

der Bundesregierung zur weiteren Behandlung zu überweisen;

V. über die **P e t i t i o n e n**

1. Nr. 1105 von **Albert Zimmermann** in Brünkendorf um Berücksichtigung bei der Soforthilfe unabhängig von dem Bezug seiner Rente (Die Petition ist unklar; der Gesuchsteller erhielt am 30. März 1950 eine Antwort),
2. Nr. 1211 von **Gustav Ploh** in Hagen um gleiche Behandlung der Totalfliegergeschädigten wie der Flüchtlinge und Nachzahlung der vom 1. Juli 1945 bis 30. Juni 1947 nicht ausbezahlten Ruhestandsbezüge (Der Einsender erhielt am 23. Mai 1950 ausführliche Mitteilung),

3. Nr. 1998 von **Otto Neppach** in Ludwigsburg um Befreiung von Zahlungen für den Lastenausgleich (Der Einsender wurde mit Schreiben vom 9. Mai 1950 auf den Runderlaß des Finanzministers vom 2. Dezember 1949 verwiesen),
4. Nr. 2118 von **Georg Born** in Siegen um Befreiung der Altersrentner, die Hausbesitzer sind, von den Abgaben zur Soforthilfe (Der Einsender wurde mit Schreiben vom 9. Mai 1950 auf den Erlaß des Finanzministers vom 2. Dezember 1949 verwiesen),
5. Nr. 2119 von **Luise Jäckel** in Calw i./Württ. um Einbeziehung der Flieger- und Währungsgeschädigten und der Kriegshinterbliebenen in die Leistungen aus der Soforthilfe (Die Petentin wurde am 30. März 1950 benachrichtigt, daß sie Anspruch auf Hausrathilfe hat),
6. Nr. 2277 des Zentralverbandes der **Heimkehrer e. V.** Ortsverband Schorndorf um Nichtfestsetzung eines Stichtages (31. Dezember 48) für die aus Staatsmitteln an Heimkehrer zu leistenden Zuwendungen (Der Petent wurde durch Schreiben vom 7. Juni 1950 benachrichtigt, daß Spätheimkehrer in Ausbau- und Ausbildungsbeihilfen nach dem SHG einbezogen sind),
7. Nr. 2416 von **Karl Hesse** in Oederquart um Auskunft über die Gültigkeit des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Sicherung von Forderungen für den Lastenausgleich für Berlin (Der Petent wurde am 30. März 1950 an den Magistrat von Westberlin verwiesen),
8. Nr. 2760 des Bürgermeisters der **Gemeinde Königstädten** um Erlaß der Abgaben zur Soforthilfe für die durch Kriegseinwirkungen schwer geschädigte und deshalb zur Notstandsgemeinde erklärte Ortschaft Königstädten (Der Petent wurde bereits am 2. März 1950 auf die Erlasse des Bundesfinanzministers verwiesen),
9. Nr. 2832 von **Karl Lang** in Bochum um einen gerechten Lastenausgleich (Die Vorschläge werden bei den Beratungen des Lastenausgleichsgesetzes verwertet)

aus den in Klammern angegebenen Gründen zur Tagessordnung überzugehen.

E. Ausschuß für Wiederaufbau und Wohnungswesen

(18. Ausschuß)

I. Die Petition

Nr. 1096 von **Robert Siewert** in Berlin-Charlottenburg um a) Erlaß eines Gesetzes zur Verpflichtung aller Aktiengesellschaften zur Inanspruchnahme ihres gesetzlichen Reservefonds bei der Unterbringung der in Aussicht genommenen Bundesanleihe zur Förderung des Wohnungsbaues, b) Einstufung aller über 60 Jahre alten Steuerpflichtigen in eine niedrigere Steuerstufe

der Bundesregierung zur Erwägung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 428 von Alex J. Weber in Junkersdorf b. Köln um Gewährung eines verlorenen Zuschusses zur Wohnraumbeschaffung für Flüchtlinge in Höhe von 1500 DM für drei Wohnräume,
 2. Nr. 713 von Karl Noyer in Berlin-Wilmersdorf um Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung bei Siedlungshäusern und Nichtanwendung des Mieterschutzgesetzes auf diese Häuser oder Ermöglichung der Kündigung des Nutzungsrechts auf dem zur Wohnung gehörenden Garten,
 3. Nr. 1641 von Karl Veit in Heilbronn-Böckingen um Wahrnehmung der Interessen der Vermieter durch Aufhebung von Mieterschutzbestimmungen,
 4. Nr. 2060 von Alfred Sadebeck in Landshut um gerechte Vergebung der in Landshut freiwerdenden Wohnungen und Schaffung von Möglichkeiten zur Kontrolle des Wohnungsamtes,
 5. Nr. 2849 von Franz Kopp in Köln um den Bau von Ladengeschäften im Zuge der geplanten Wohnungsneubauten zum Zwecke der wirtschaftlichen Unterbringung von ausgebombten Geschäftsleuten,
 6. Nr. 3385 von Gottfried Langbehn in Hamburg um gerechte Bemessung der Haupt- und Untermietpreise,
 7. Nr. 3877 des Gemeinderats Bad Wiessee um a) schnellste Durchführung des geplanten Flüchtlingsausgleichs im Interesse aller anerkannten Fremdenverkehrsorte, b) Schaffung von größeren Möglichkeiten für Ausgleichsmaßnahmen für die Wohnungsämter, c) volle Auslastung der von der Besatzungsmacht in Anspruch genommenen unterbelegten Häuser und Freigabe der dadurch freiwerdenden Fremdenbeherbergungsbetriebe, d) weitestgehende steuerliche Entlastung für die Inhaber der zweckentfremdeten Beherbergungsbetriebe, e) Verwirklichung des Großsiedlungsprojektes Holzkirchen durch staatliche Unterstützung,
 8. Nr. 4126 von Georg Rupprich in Lingen um Angabe eines Termins, an dem der Architekt Lucas sein neues Ringwaben-Bausystem persönlich erläutern kann,
- der Bundesregierung zur weiteren Behandlung zu überweisen;

III. Die Petitionen

1. Nr. 143 von J. Müller in Bad-Kreuznach um sofortige Aufhebung der Gültigkeit des Mieterschutzgesetzes, soweit gewerbliche Räume in Frage kommen,
2. Nr. 157 der Gemeinschaft für Wiederaufbaufinanzierung im Ruhrgebiet, Sitz Essen, betr. Vorschläge zur Wiederaufbau-Finanzierung im Ruhrgebiet,
3. Nr. 363 von B. Steenken in Brake um Milderung des Wohnungselendes durch sofortige Beschlagnahme sämtlicher Stuben im Bundesgebiet,
4. Nr. 411 von Robert Bähring in Wiesbaden um Neuordnung der Bau- und Wohnungswirtschaft auf folgender

- Grundlage: a) gerechte Lastenverteilung und klare Durchbildung des Schätzungswesens durch Anlegen des Baukatasters, b) Behebung der größten Notlage in der Wohnraumbeschaffung, c) Wiederherstellung der Rentabilität der Wohnungswirtschaft und Förderung der Bautätigkeit,
5. Nr. 679 von **Quirin Schiffer** in Recklinghausen um Gleichstellung der total Fliegergeschädigten mit den Flüchtlingen bezüglich der Gewährung von Bauzuschüssen,
 6. Nr. 688 von **Hermann Senne** in Hildesheim um Heranziehung der Bevölkerungsteile zur Aufbringung von Baugeldern für Ausgebombte und Flüchtlinge, die nicht unter das Gesetz über die Soforthilfe oder später unter den sogenannten „Lastenausgleich“ fallen,
 7. Nr. 707 von **Wilhelm Bors** in Kempen (Niederrhein) um Prüfung seiner Vorschläge zur Behebung der Wohnungsnot und zur Lösung des hierauf bezüglichen Finanzproblems,
 8. Nr. 1471 von **Otto Beckh** in Lübeck um Bereitstellung von Aufbaukrediten für verdrängte Beamte,
 9. Nr. 1581 der **Flüchtlingsvertrauensleute** des Landkreises Laufen betr. Einspruch gegen eine vorzeitige Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung,
 10. Nr. 1597 von **F. Buhlmann** in Köln-Rath um beschleunigte Bereitstellung von Krediten zur Behebung der katastrophalen Lage des Baugewerbes,
 11. Nr. 1623 von **Joh. Wilms** in Wilhelmshaven betr. Vorschlag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Errichtung von Produktionsstätten mit einem entsprechenden Finanzierungsplan,
 12. Nr. 1624 von **Reinhard Wäntig** in Siebenhöfen I um Prüfung seines Vorschlages zur Behebung der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit durch Anlage von Siedlungsgehöften in Selbsthilfefaktionen,
 13. Nr. 1706 der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen deutschen Frauen** in Köln um Beachtung folgender Gesichtspunkte bei den Maßnahmen zur Förderung des Siedlungswesens sowie des gemeinnützigen und privaten Wohnungsbaues: a) die kinderreiche Familie ist zu berücksichtigen, b) bei der Wohnungsplanung ist auch auf die wachsende Familie zu sehen, c) für alleinstehende berufstätige Frauen ist ein entsprechender Wohnraum bereitzustellen,
 14. Nr. 1778 von **Wilhelm Kamm** in Hohenlimburg um Lockerung der Mieterschutzbestimmungen für gewerbliche Räume in einem künftigen Mieterschutzgesetz,
 15. Nr. 1866 von **Georg Voorman** in Arolsen (Waldeck) um Unterstützung bei der Weiterfinanzierung von Bauvorhaben, für die das zugesagte Kapital ausgeblieben ist,
 16. Nr. 2088 von **Arthur Paul** in Sande i. Oldenburg um Beachtung seines Finanzierungsplanes für den sozialen Wohnungsbau,
 17. Nr. 2156 der **Notgemeinschaft der Räumungsgeschädigten** der Stadt Neheim-Hüsten um Schadloshaltung der Räumungsgeschädigten in der englischen Besatzungszone, und

zwar in der Form von: a) Mietsentschädigung, b) Entschädigung bei Mobiliar-Verlust, c) Wiederinstandsetzung der beschädigten Häuser und Einrichtungen, d) Entschädigung für entgangene Nutzung an Hausgärten,

18. Nr. 2868 von W i l l y G ü n z i n g e r in München um Überprüfung der Preisbestimmungen für vermietete Räume der Bundesregierung als M a t e r i a l zu überweisen;

IV. Die P e t i t i o n e n

1. Nr. 176 des Öffentlichen Forums der Stadt Frankfurt a. M. um a) Förderung des Wohnungsbaues, b) Durchführung einer großzügigen Steuerreform, c) Drosselung der Ausgaben in Ländern, Gemeinden und beim Bund, d) Beendigung der Entnazifizierung, e) Veröffentlichung der Gesetzentwürfe und Zulassung der Öffentlichkeit zu den Ausschusssitzungen und f) Lösung des Flüchtlingsproblems im Benehmen mit den Westmächten,
 2. Nr. 334 von W i l h e l m S c h m i d t in Obertshausen um Verwendung des zu leistenden Aufwands für Arbeitslosenunterstützungen für Aufbauarbeiten und teilweise Finanzierung des Wohnungsbaues durch Verpflichtung der Arbeitgeber, Beamten und Arbeiter zur Leistung eines kleinen Geldbetrages,
 3. Nr. 2127 von R o b e r t S t u z m a n n in Heilbronn (Nekar) betr. Kritik an der Rede des Ministers Wildermuth, wonach Mittel nur für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden sollen,
 4. Nr. 2573 des D e u t s c h e n G e w e r k s c h a f t s b u n d e s Düsseldorf betr. Förderung des sozialen Wohnungsbaues,
 5. Nr. 2888 von B r u n o L i n d n e r in Bochum um Prüfung seiner Vorschläge zur Beseitigung von Arbeitslosigkeit und Erstellung von Wohnungen von Selbsthilfeaktionen,
 6. Nr. 3628 des Zentralverbandes des Baugewerbes in Traifelberg um freien Wettbewerb im Wohnungsbau und Abstandnahme von der Festlegung von Richtpreisen,
- durch Beschluß zu Drucksache 703 für e r l e d i g t zu erklären;

V. Die P e t i t i o n e n

1. Nr. 126 der D r o y s e n h a u s G. m. b. H. Bauberatung und Planung in Berlin-Lichterfelde-Ost betr. Vorschläge zur Restfinanzierung von rentierlichen Wohnungsbauten ohne Subventionen für Arbeitslose und Vertriebene,
2. Nr. 678 von W i l h e l m B e c k e r in Freienohl um Herausgabe besonderer Richtlinien für die Wohnraumbewirtschaftung,
3. Nr. 874 von G e o r g K l i n k e r t in Wuppertal-Barmen um Beschränkung der Räumungsklagen nur auf Fälle der böswilligen Verweigerung der Mietzahlung,
4. Nr. 1915 von J o h a n n e s P r e s t i n g in Dortmund um Erlaß eines Gesetzes, das den Hauseigentümern, besonders der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Dortmund, un-

möglich macht, die Mieten über den Umweg von Nebenleistungen zu erhöhen,

5. Nr. 2332 von Christian K. Herold 2 in Bellheim um Überprüfung der Wohnungsbauabgabe bei Dienstwohnungen der Bundesbahn,
6. Nr. 2477 von Franz Kentrup in Wiesbaden um Schlichtung seines schon jahrelangen Wohnungsstreites in seinem Hause,
7. Nr. 3174 von Otto Beckh in Lübeck um Umsiedlung von Pensionisten und dergleichen aus Industriestädten in Kleinstädte durch entsprechende Lenkung des Wohnungsbauens

zur Beratung im Bundestag für ungeeignet zu erklären;

F. Ausschuß für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

(19. Ausschuß)

I. Die Petition

Nr. 2720 von Heinz Kümmel in Hottorf um Schutz der inländischen Heil- und Gewürzpflanzenerzeuger gegen einen übermäßigen Import

der Bundesregierung zur Erwägung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 2649 der Fa. Brink & Schmitt in Weiher im Odenwald um Aufhebung des Verbots zur Herstellung von Margarine-Quark,
2. Nr. 2978 von G. A. Küppers in Müden (Oertze) um Förderung des Anbaues von Topinambur durch Vergünstigung bei der Saatgutbeschaffung und Errichtung eines Instituts zur Bearbeitung aller einschlägigen Fragen,
3. Nr. 3212 des Kleinsthofkreises e. V. Bezirk Wilhelmshaven um Unterstützung des Siedlungsplanes im Schwemmland bei Wilhelmshaven von 350 Kleinsthöfen

der Bundesregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen;

III. die Petitionen

1. Nr. 2454 der Fischeinkaufsgemeinschaft in Hamburg-Altona um Befreiung von Einfuhrzöllen auf Frischfisch ab 1. Januar 1950 und Vorschläge für die Entsendung von Sachverständigen zu den Beratungen des Unterausschusses für Fischwirtschaft,
2. Nr. 2515 des Verbandes der Frischfisch-Importeure e. V. in Hamburg um Aufhebung der Zollfreiheit für Frischfischimporte,
3. Nr. 2601 von Ruth Mutz in Esperke um eine wesentliche Herabsetzung der Preise für Erzeugnisse der Landwirtschaft,
4. Nr. 2963 von Dr. rer. pol. Hering in Leer (Ostfriesland) um Verwendung des für die Samenernte 1949 geplanten 15-

Millionen-Kredits zur Befriedigung der Forderung der samen-züchtenden Landwirtschaft an die Züchterfirmen
der Bundesregierung als M a t e r i a l zu überweisen;

IV. die P e t i t i o n

Nr. 2577 von J o h a n n e s und G e o r g G e y w i t z in Geislingen um einen der Jagdhoheit angeglichenen Schutz der Fischerei in Württemberg-Baden

durch Beschluß zur Drucksache Nr. 449 als e r l e d i g t zu erklären.

G. Ausschuß für Arbeit

(20. Ausschuß)

I. Die P e t i t i o n

Nr. 3395 von E r i c h Z o e l l e r in Boite Postale 20 Le Fayet, France Hte. Savoie, um Auskunft über die Arbeitsmöglichkeiten für heimatlose Zivilarbeiter in Frankreich nach Ablauf ihrer Arbeitsverpflichtung

der Bundesregierung zur E r w ä g u n g zu überweisen;

II. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 454 des D e u t s c h e n F r a u e n r i n g s, Sitz Hannover, betr. Resolution des Deutschen Frauenkongresses vom 7. bis 10. Oktober 1949 in Bad Pyrmont betr. a) vordringliche Erledigung der vom Bundestag geplanten Maßnahmen zur Lösung der Flüchtlings- und Wohnraumfrage, b) Unterstützung der Forderung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im ganzen Bundesgebiet und Schaffung besserer Lebensbedingungen für die Hinterbliebenen und Waisen, c) Aufhebung des Beschlusses des Frankfurter Wirtschaftsrates vom 28. Juli 1949 bezüglich der Aufhebung des Kündigungsschutzes für die werdende und stillende Mutter und Neuregelung des Mutterschutzgesetzes,
2. Nr. 2718 von Dr. rer. pol. K o n r a d R e f l e in München um Prüfung seiner Vorschläge zur Behebung der Arbeitslosigkeit durch die sogenannte „ökonom. Aktion“

der Bundesregierung zur K e n n t n i s n a h m e zu überweisen;

III. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 2737 von H o r s t - M a n f r e d M e y e r in Kiel-Wellingdorf um teilweise Lösung der Arbeitslosenfrage durch Einführung einer vierstündigen täglichen Arbeitszeit,
2. Nr. 2837 von F r i t z M e i n i n g e r in Donzdorf um Verwirklichung einer wirtschaftlichen Gesundung als Voraussetzung für die Schaffung von Lehrlingsplätzen

der Bundesregierung als M a t e r i a l zu überweisen;

IV. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 115 von A d o l f S i e b e r t in Bigge (Ruhr) um Vermittlung einer Stelle für seinen aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Sohn,

2. Nr. 1202 von Willy Steffan in Althundem um Vermittlung einer Stelle als Bauingenieur im Hoch- oder Tiefbau,
3. Nr. 2443 von Helga Dickel in Wuppertal-Vohwinkel betr. Durchführung der Gleichberechtigung der Frau durch Verwirklichung des Leitsatzes: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“,
4. Nr. 3119 der Jungen Gemeinde Gauting betr. Entschließung gegen das undemokratische und unchristliche Verhalten einiger Bundestagsabgeordneter bei der Beratung über das Problem der Arbeitslosigkeit in Westdeutschland

durch bevorstehende oder inzwischen erfolgte gesetzliche Regelung als erledigt zu erklären.

H. Ausschuß für Sozialpolitik

(21. Ausschuß)

I. Die Petitionen

1. Nr. 1799 von Dr. jur. Hermann Bauer I in Regensburg um Aufhebung des 6. Gesetzes über Änderungen in der Unfallversicherung vom 9. März 1942,
2. Nr. 3162 von Hans Bauer in Hagenohe um Beseitigung von Härten aus dem Sozialversicherungsanpassungsgesetz

der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 2242 von Josef Rüssmann in Dortmund-Hörde um Aufhebung der Verordnung der Militärregierung bezüglich der Zahlungssperre für die Renten aus der Zeit vor dem 1. Mai 1945,
2. Nr. 2260 von Erni Tresenreuter in Windsheim um Erwägung des Vorschlages, Aufklärungsvorträge über die Leistungen aus der Sozialversicherung und die Möglichkeiten einer späteren Steigerung der Rentenzahlung abhalten zu lassen,
3. Nr. 3177 von Franz Wieneke in Dortmund-Kirchhörde um Wiederaufleben der abgefundenen Unfall- und Sozialrenten nach der Währungsreform

der Bundesregierung zur Erwägung zu überweisen;

III. die Petitionen

1. Nr. 901 von Johann Schmidtknecht in Bottrop um Überprüfung seiner Rentenangelegenheit,
2. Nr. 1388 von Wilhelm Horst in Köln um Maßnahmen zur Verhinderung der Kündigung des Dienstverhältnisses nach langjähriger Dienstzeit,
3. Nr. 2057 des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen Sitz Groß Berkel um Klärung der Frage, ob das Arbeitsamt Hameln berechtigt ist, bei Arbeitslosigkeit die vom niedersächsischen Minister für Arbeit angeordnete 20%ige Übergangshilfe zur Rente an Schwerbeschädigte von der Arbeitslosenfürsorge wieder abzuziehen,

4. Nr. 2473 von Willi Krämer in Siegen i. W. um Lösung des Arbeitslosenproblems durch gesetzliche Unterbindung des Doppelverdienertums und Ausschaltung der Frauenarbeit,
5. Nr. 2484 von Wilhelm Flemming in Blickstedt bei Kiel um baldige gesetzliche Regelung der Pensionsansprüche von Privatbeamten, im besonderen jener bei Großbanken,
6. Nr. 2510 von Paul Stroinski in Atting um grundsätzliche und gerechte Lösung der Frage, in welcher Höhe Kriegsbeschädigten-, Invaliden- und Sozialrenten nebeneinander ausbezahlt werden können,
7. Nr. 2560 von Heinrich Sparnecht in Hannover-Richlingen um Bereitstellung von Mitteln durch den Bund für Zwecke des Härteausgleichs an Invalidenversicherte der Zusatzversicherung des Reichs und der Länder,
8. Nr. 2629 von Johann Peine in Herste um Regelung der Altersbezüge aus dem Versorgungsstock für Angestellte, die nicht versicherungspflichtig waren,
9. Nr. 2637 von Friedrich Machner in Hildesheim um Überprüfung des § 9 Ziffer 5 der Durchführungsverordnung zum Sozialversicherungs-Anpassungsgesetz vom 27. Juni 1949 auf seine Existenzberechtigung und auf die durch sein Bestehen unnötig entstehenden Ausgaben von ca. 400 000 DM,
10. Nr. 2647 von Wilhelm Beutner, Werl, um baldige durchgreifende Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit,
11. Nr. 2654 von Franz A. Zenkel in Alverdissen um Beseitigung der Bestimmungen in den §§ 1274 und 1275 der Reichsversicherungsordnung bezüglich der Rentenkürzung beim Bezug von mehreren Renten,
12. Nr. 2774 von Rudolf Reim in Erkrath um Auszahlung der vollen Angestelltenrente neben einer Kriegsbeschädigtenrente,
13. Nr. 3131 von Hermann Munz in Karlsruhe um Berücksichtigung der Nazigegner bei der Einschaltung in den Arbeitsprozeß,
14. Nr. 3159 von Karl Steins in Gr. Freden um Verbesserung des Loses der kinderreichen Familien,
15. Nr. 3214 von Kurt Mottok in Horn (Lippe) um Versorgung der verdrängten Ruhestandsbeamten der Sparkassen und Giroorganisationen durch diese Körperschaften zur Entlastung der Bundesfinanzen

der Bundesregierung zur Kennntnisnahme zu überweisen;

IV. die Petitionen

1. Nr. 1766 von Robert Krause in Hohenwestedt um Entscheidung durch das Bundesarbeitsministerium in der Frage, ob Angestellte, deren frühere Arbeitgeber (Reich, Länder, Gemeinden) weggefallen sind, in einer an sich versicherungspflichtigen Beschäftigung versicherungsfrei sind,
2. Nr. 2089 der Bundesarbeitsgemeinschaft der Innungskrankenkassen-Verbände in Köln um Einbau der

- berufsständisch gegliederten Sozialversicherung in die künftige Gesetzgebung,
3. Nr. 2102 von E r n s t K r a u s e in Westendorf um Sicherung einer günstigeren Rente für Flüchtlinge, die infolge unverschuldeter Arbeitslosigkeit keine Beiträge zur Sozialversicherung leisten konnten,
 4. Nr. 2182 von R u d o l f S c h ö b e r in Riesenbeck um Erhöhung der Leistungen aus der Sozialversicherung, gegebenenfalls durch eine dem Kindergeld ähnliche Leistung für die Ehefrau,
 5. Nr. 2419 von H u g o B ö d e k e r in Köln um volle Aufwertung der Sterbeversicherungsleistungen,
 6. Nr. 2459 von Frau M a t h i l d e H e l l e r in Neuwied um Erhöhung der Kriegshinterbliebenenrenten beim Nichtbezug von weiteren Renten,
 7. Nr. 2475 des O b e r k r e i s d i r e k t o r s des Landkreises G i f h o r n um Freigabe des Kraftstoffes aus der Bewirtschaftung,
 8. Nr. 2481 von F r a n z M e r t e n s in Hamm (Westfalen) um einheitliche gesetzliche Regelung der Kinderbeihilfen und Frauenzulagen,
 9. Nr. 2486 der I n d u s t r i e g e w e r k s c h a f t „S t e i n e u n d E r d e n“ für den Stadt- und Landkreis Koblenz, Sitz Bendorf (Rhein), um Änderung der Bestimmung in § 1274 der Reichsversicherungsordnung zugunsten der Altersrentner,
 10. Nr. 2516 von L u d w i g R ö h r i g in Leverkusen um a) Prüfung seines Vorschlags zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Verbot des Doppelverdienertums und b) finanzielle Unterstützung der Total-Ausgebombten, Flüchtlinge und Heimkehrer nach dem Lastenausgleichsgesetz,
 11. Nr. 2556 von G e o r g F u n k in Lauterbach um Berücksichtigung der Hinterbliebenen von Invalidenversicherungsnehmern, die vor dem 1. Januar 1912 verstorben waren, bei der Schaffung eines einheitlichen Versorgungsgesetzes,
 12. Nr. 2671 von J o s e f B o h l e n in Altendorf um Prüfung seiner Vorschläge für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Verbot von Schwarzarbeit und Doppelverdienertum,
 13. Nr. 2698 von F r i e d r i c h W a r n e c k e in Hamburg um Durchführung des Programms der Radikal-sozialen Freiheitspartei zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur Lösung der sozialen Frage,
 14. Nr. 2708 des K a l i v e r e i n s e. V. in Hannover um Streichung der Sonderregelung bezüglich der knappschaftlichen Versicherung und um Einführung einer paritätischen Zusammensetzung ihrer Organe,
 15. Nr. 2724 des I n v a l i d e n -, W i t w e n - u n d A l t e r s r e n t n e r - V e r b a n d e s Schwelm um baldige Anpassung der Invalidenrenten an den heutigen Lebensindex,
 16. Nr. 2726 von K a r l S o m m e r in Augsburg um Gewährung des 20%igen Teuerungszuschlages aus dem Überbrückungsgesetz an alle Rentenempfänger bis zu einem Rentenbetrag von 150 DM monatlich,

17. Nr. 2776 von Wilhelm Orth in Würzburg um Ausnahme der Erbfälle aus der Besteuerung, in denen die Währungsreform das ererbte Vermögen unter den steuerpflichtigen Satz dezimiert hat,
18. Nr. 2779 von Franz A. Leukel in Alverdissen um Auszahlung der vollen Angestelltenrente neben der Kriegsbeschädigtenrente,
19. Nr. 2785 von Peter Zervos in Frechen um Schaffung eines Härteausgleichs im Anpassungsgesetz zur Invalidenversicherung,
20. Nr. 2788 von Heinrich Peuschel in Flensburg um Nichtberücksichtigung des Einkommens des Ehemannes bei der Errechnung der 20⁰/oigen Erhöhung der Kriegsbeschädigtenrente von kriegsbeschädigten verheirateten Frauen,
21. Nr. 2910 von Dr. Max Pescatore in Mülheim (Ruhr) um Aufwertung der Altersrenten für freie Berufe im Verhältnis 1 : 1,
22. Nr. 3085 von Wilhelm Fricke in Fischhausen um Schaffung einer einheitlichen Altersversorgung für alle Berufe

der Bundesregierung als Material zu überweisen;

V. die Petition

Nr. 2273 des Zentralverbandes der Erwerbslosen Deutschlands in Hameln betr. Vorschläge zur Verbesserung der Lage der Erwerbslosen und zur Beschaffung von Arbeit

als erledigt zu erklären;

VI. über die Petitionen

1. Nr. 1318 von Karl-Otto Kammerichs in Iserlohn i. W. um Auskunft über Abwertung rückständiger Renten der Naziverfolgten aus der Zeit vor dem 1. Mai 1945,
2. Nr. 2625 von Frau G. Mausolf in Celle um Erlaß eines Gesetzes, wonach den Ehefrauen die Berufsausübung untersagt wird, wenn das Nettoeinkommen des Mannes 500 DM monatlich übersteigt,
3. Nr. 1361 von Eduard Flemming in Naila (Oberfranken) betr. Antrag auf Übernahme der Versorgungsansprüche der heimatvertriebenen Beamten der Reichswerke — Bergwerksverwaltung Oberschlesien GmbH. in Salzgitter (Harz) (früher Kattowitz OS) — durch die Bundesregierung

zur Tagesordnung überzugehen;

VII. die Petitionen

1. Nr. 1916 von Johannes Presting in Dortmund um Überprüfung der bereits erfolgten Beitragserhöhung bei der Barmer Ersatzkasse auf ihre Notwendigkeit,
2. Nr. 2280 von Johann Küppers in Herne i. W. um Erlaß der Zahlungsverpflichtung an die Allgemeine Ortskrankenkasse für nicht abgeführte Arbeitgeber- und -nehmeranteile aus einer Beschäftigung wegen absoluter Mittellosigkeit

als ungeeignet zur Beratung im Bundestag zu erklären.

I. Ausschuß für Heimatvertriebene

(22. Ausschuß)

I. Die Petition

Nr. 2425 von Dr. med. Falk in Flensburg um Zulassung der Flüchtlingsärzte zur Kassenpraxis, sofern sie bereits 1939 Kassenärzte waren,

der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 1843 von Bruno Föbrich in Witzenhausen um Überprüfung der Methoden, nach denen der Hessische Staat Flüchtlingskredite gewährt,

2. Nr. 2241 der Arbeitsgemeinschaft des Schlesier-Bundes und der sudetendeutschen Landsmannschaft, Ortsgruppenbereich Pemfling betr. Entschließung gegen die Schließung der Verbilligungsgeschäfte für Heimatvertriebene

der Bundesregierung zur Kennntnisnahme zu überweisen;

III. die Petitionen

1. Nr. 2086 des Landesverbandes der Ausgewiesenen in Hessen um tatkräftige Hilfe, insbesondere durch Verwendung im alten Arbeitsgebiet, für die heimatvertriebenen Hochschulkräfte in Hessen,

2. Nr. 2239 von Charlotte Ruppelt in Lippstadt um Berücksichtigung der älteren Frauen im besonderen aus den Kreisen der Vertriebenen bei Arbeitszuweisungen,

3. Nr. 2315 von Bruno Rathmann in Ritthof um Unterstützung der Ostflüchtlinge im Saargebiet in ihren Lebensforderungen,

4. Nr. 2519 von Geschwister Ernst und Anna Hasler in Legden-Haulingsort um Ermöglichung einer persönlichen Aussprache zur Darlegung ihrer mißlichen Verhältnisse als Ostvertriebene,

5. Nr. 2622 von Heinz Cramer in Grefrath bei Krefeld um Überprüfung der Bestimmungen über die Eingliederung politischer Flüchtlinge aus der Ostzone in das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Westzonen,

6. Nr. 2702 von Kurt Weinberg in Stuttgart-Untertürkheim um Verwendung der Bezeichnung „Heimatvertriebene“ statt „Flüchtlinge“,

7. Nr. 3098 von Ernst Krause in Westendorf um Berücksichtigung der Lage der Heimatvertriebenen, die aus finanziellen Gründen die freiwilligen Beiträge zur Zusatzversorgungsanstalt nicht leisten konnten,

der Bundesregierung als Material zu überweisen;

IV. die Petitionen

1. Nr. 2291 von Emil Kohlhage in Ostönnen um Anwendung der Flüchtlingsgesetzgebung auch auf die Beamten, die während des Krieges freiwillig nach den Ostgebieten kamen, aus denen sie nun ausgewiesen wurden,

2. Nr. 2554 von Robert Siegmund in Hekelermoor um Zuweisung einer Obstbaumzucht- oder einer Bienenzuchtanlage in Süd-Baden im Zuge der Umsiedlung von Flüchtlingen aus Nord- und Süddeutschland,
3. Nr. 2595 von Paul Meier in Herne um Auskunft über die Möglichkeiten zur Erlangung eines Flüchtlingskredites der Bundesregierung zur Behandlung zu überweisen;

V. die Petition

- Nr. 1086 von Gertrude Rothe in Johannisberg um Erwirkung einer anderen Mietfestsetzung durch direkte Beantwortung an die Gesuchstellerin als erledigt zu erklären;

VI. die Petition

- Nr. 838 von Arnold Kreklow in Ludwigsburg um Gewährung des vollen Ruhegehaltes (da entsprechende Beschlüsse des Bundestages vorliegen) als ungeeignet zur Beratung im Bundestag zu erklären;

K. Ausschuß für Rechtswesen und Verfassungsrecht (23. Ausschuß)

I. Die Petitionen

1. Nr. 1016 von Gustav de Greiff in Krefeld um Prüfung seines Vorschlages zur Einführung einer Nationalhymne,
2. Nr. 1059 von Robert Stumpfrock in Stuttgart um Prüfung seiner Anregungen zur Einführung einer Nationalhymne,
3. Nr. 1076 von Franz Hagemeyer in Hamburg-Altona um Prüfung seiner Vorschläge zur Einführung des neuen Deutschlandliedes,
4. Nr. 1178 von Dr. phil. Leopold Handel in Essen um Prüfung seiner Anregungen zur Einführung einer Nationalhymne,
5. Nr. 1205 von Albin Roscher in Berkenthin um Gleichstellung der Zwangsparteigenossen von 1937 in beamtenrechtlicher Hinsicht mit jenen Beamten, die nicht unter Zwang standen und deshalb der NSDAP fernbleiben konnten,
6. Nr. 1375 von F. W. Siegel in Frankfurt a. M. um völlige Ausschließung der Möglichkeit der Gründung einer neuen Streitmacht durch Gesetzgebung und Verlufterklärung der deutschen Staatsangehörigkeit für jeden Deutschen beim Dien in einer fremden Streitmacht,
7. Nr. 1620 des Betriebsrates der Fa. Wagner & Engler t G m b H. in Mettmann betr. Entschließung gegen eine Remilitarisierung,
8. Nr. 1693 der Deutschen Friedensgesellschaft Ortsverein Darmstadt um Schutz vor jeglicher Remilitarisierung in Deutschland,
9. Nr. 1786 der Deutschen Friedensgesellschaft Ortsgruppe Heidelberg um ein Verbot jeder deutschen Wiederaufrüstung und Ablehnung jeder Waffenhilfe an andere Völker,

10. Nr. 1911 des Allgemeinen Studentenausschusses — ASTA — der techn. Hochschule Stuttgart betr. Ablehnung einer etwaigen Remilitarisierung Westdeutschlands,
11. Nr. 1950 von Oskar Thomas in Kl. Rönna u m Anerkennung einer Reichsschuld und Weiterzahlung der daraus hergeleiteten Rente,
12. Nr. 1957 der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Nürnberg betr. Resolution gegen eine Remilitarisierung Deutschlands,
13. Nr. 1965 der Arbeitsgemeinschaft für die Einheit Deutschlands, Landesleitung Wttbg./Baden um Verhinderung einer Remilitarisierung Deutschlands,
14. Nr. 1978 des Betriebsrates der NSU - Werke A. G. in Nekarsulm/Wttbg. um Verhinderung einer Remilitarisierung Deutschlands,
15. Nr. 1985 des Betriebsrates der Waggonfabrik Jos. Rathgeber A. G. in München-Moosach um a) Verhinderung einer Remilitarisierung Deutschlands, b) Abschaffung der „Nothilfe Berlin“ und c) Gewährung einer Steuerfreigrenze von 300 DM für Weihnachtsgratifikationen,
16. Nr. 1987 der Betriebsjugendgruppe Waggonfabrik Jos. Rathgeber A. G. in München um Verhinderung eines geplanten Arbeitsdienstes,
17. Nr. 1990 der Freien Deutschen Jugend in Wiesbaden betr. Protest gegen eine Remilitarisierung Westdeutschlands,
18. Nr. 2269 des Deutschen Gewerkschaftsbundes Landesbezirk Hessen, Nebenstelle Rotenburg a. d. Fulda, betr. Resolution gegen jede Remilitarisierung und gegen jede Einführung eines Arbeitsdienstes,
19. Nr. 2512 des Deutschen Gewerkschaftsbundes Jugendsekretariat, Ortsausschuß Solingen, betr. Entschließung gegen eine möglicherweise geplante Remilitarisierung Deutschlands,
20. Nr. 2834 von Franz Hufen in Duisburg-Hamborn um eine vorzeitige Löschung im Strafregister für Strafurteile aus dem Dritten Reich und um eine von den Gerichten nicht ablehnbare Möglichkeit zur Wiederaufnahme der Verfahren mit dem Ziel auf Freispruch oder Strafermäßigung,
21. Nr. 2871 der Freien Demokratischen Jugend, Land Baden in Singen betr. Resolution gegen eine Remilitarisierung Deutschlands,
22. Nr. 2911 von Dr. Lieb in Ravensburg um Umarbeitung der Artikel 26 und 102 des Grundgesetzes nach seinen Vorschlägen,
23. Nr. 2912 von Dr. Lieb in Ravensburg um Schaffung einer Handhabe zur Ausweisung von kriminell straffälligen Ausländern aus Westdeutschland,
24. Nr. 3104 von August Nebauer in Lüdenscheid um Erlaß eines Gesetzes zur Ermöglichung der Ehescheidung bei langjähriger Trennung selbst gegen den Willen eines Ehepartners,

25. Nr. 3133 von W. Hugo Griesser in Essen um Änderung der Adoptionsbestimmung in § 1747 BGB dahingehend, daß die Einwilligung der leiblichen Eltern nur bis zur Vollendung des 16. oder 18. Lebensjahres des „Kindes“ erforderlich ist der Bundesregierung als Material zu überweisen;

II. die Petition

Nr. 1855 der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-regimes, Sozialabteilung, in Stuttgart, um individuelle Rückerstattung bei der Wiedergutmachung im Gegensatz zum Vereinheitlichungsantrag der FDP vom 4. November 1949 als erledigt zu erklären;

III. über die Petitionen

1. Nr. 804 von Frau Martha Schneck in Castrop-Rauxel um Beibehaltung der Todesstrafe,
2. Nr. 925 von Quirin Schugt in Weiden bei Köln um Auskunft, welche Stelle vorläufig mit den Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts betraut ist,
3. Nr. 1804 von Karl A. Kieß in Krefeld um Auskunft, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Volksbegehren beantragt werden kann,
4. Nr. 1961 von Kühnel in Hamburg-Eidelstedt um Wiedereinführung der Todesstrafe,
5. Nr. 3276 von Willi Ellert in Hamburg-Fuhlsbüttel um Beachtung seiner Gedanken zum Thema „Gleichberechtigung der Frau“,
6. Nr. 4044 von W. Majowski in Pommelsbrunn um Erlaß eines Gesetzes zur Enteignung von Quellwässern zur Sicherung der Wasserversorgung der Bevölkerung zur Tagesordnung überzugehen.

IV. die Petitionen

1. Nr. 1225 von Herbert Schimkat in Flammersbach 7 um Änderung der Ehescheidungsgesetzgebung in dem Sinne, daß dem schuldlos geschiedenen Vater die Kinder vom 4. Lebensjahre ab zugesprochen werden,
2. Nr. 3168 von Wilh. Rührmund in Harrendorf um Beendigung der bei der Einstellung der Entnazifizierung noch schwebenden sogenannten Wiederüberprüfungsverfahren,
3. Nr. 3210 von Willi Willig in Refrath um Erlaß einer Amnestie für alle schwerkriegsbeschädigten Naziaktivisten zur Erlangung ihrer Kriegsbeschädigtenrente,
4. Nr. 3278 von F. W. Hellmut Kelch in Wiesbaden um Auskunft, ob Zollvergehen unter das Straffreiheitsgesetz fallen, als ungeeignet zur Beratung im Bundestag zu erklären.

L. Ausschuß für Beamtenrecht (25. Ausschuß)

I. Die Petitionen

1. Nr. 1456 von Karl Knöpfer in Frankfurt a. M. um Überführung der Lohnempfänger mit Verwaltungsausbildung in das Angestellten- oder Beamtenverhältnis,

2. Nr. 3392 des Arbeitsausschusses der ehem. Reichsbediensteten — Angestellte und Arbeiter — Stuttgart-N. um Verbesserung der Lage der ehemaligen Reichsbediensteten durch
 - a) Auszahlung rückständiger Gehälter und Löhne für bereits geleistete Arbeit, b) Abfindung für bereits fälliges Urlaubsgeld, c) Zahlung eines Übergangsgeldes von mindestens zwei Monatsgehältern als Ausgleich für tariflichen Kündigungsschutz, d) Regelung weiterer Ansprüche der langjährig Bediensteten nach § 16 TOA und § 21 TOB der Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst, e) Sicherung der etwa noch nicht sichergestellten Rechte aus der Sozial- und Zusatzversicherung

der Bundesregierung zur Erwägung zu überweisen;

II. die Petitionen

1. Nr. 108 von Herbert Smikalla in Grefrath bei Krefeld um Wiederaufstellung im Polizeidienst,
2. Nr. 287 von Paul Witkowski in Silberg um Aufnahme einer Bestimmung im neuen Beamtengesetz, wonach die sämtlichen Dienstzeiten im öffentlichen Dienst auf das Besoldungs- und Pensionsdienstalter anzurechnen sind,
3. Nr. 358 von Valentin Keck in Kaiserslautern um Auszahlung der vollen Pension an die Pensionsberechtigten in der französischen Zone wie in der amerikanischen Zone,
4. Nr. 393 von Max Meinhardt in Brake um Wiedereinstellung als ostvertriebener Berufsbeamter,
5. Nr. 531 von W. Nebel in Hannover-Ricklingen um Wiedergewährung der ihm seit Mai 1945 nicht mehr ausgezahlten Pension,
6. Nr. 573 von Hildegard Schiltz in Weende bei Göttingen um Belassung in der Wohnung ihres Elternhauses,
7. Nr. 819 von Karl Plinzner in Varel (Oldenburg) um Weiterzahlung der Ruhegehaltsbezüge,
8. Nr. 910 von Hedwig Elsner in Deggendorf um Auszahlung des ihr zustehenden Witwengeldes von 161,20 DM in voller Höhe und Erteilung der Zuzugsgenehmigung zu ihrem Bruder nach Hamburg,
9. Nr. 1007 von Frau Elisabeth Pielstick in Petershagen (Weser) um Gewährung der vollen Pension als Zollratswitwe und Nachzahlung der bis jetzt einbehaltenen Bezüge in Höhe von 50 %,
10. Nr. 1075 von Johann Regnet in Nürnberg um Erhöhung seines Ruhegehalts durch Anrechnung seiner Dienstzeit als Oberzugführer vom Jahre 1944 an,
11. Nr. 1120 von Eduard Hermenau in Göttingen um Wiedereinstellung in den Polizeidienst,
12. Nr. 1278 von Frau Agnes Matz in Treuchtlingen um Gewährung der ihr zustehenden Pension,
13. Nr. 1331 von Emil Howe in Kl.-Lengden um Erwirkung seiner Wiedereinstellung in den Polizeidienst oder Gewährung von Wartegeld bis zur Pensionierung,
14. Nr. 1376 von den Beamten und Pensionären der Fideikommißherrschaften Kamenz in Diestelbruch um Gleichstellung dieser

- Beamten und Pensionäre mit den Staats- und Kommunalbeamten bei der bevorstehenden Gesetzgebung auf Grund des Artikels 131 des Grundgesetzes und Gewährung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge aus Staatsmitteln,
15. Nr. 1423 von Jakob Geisser in München um Wiedereinstellung in den Polizeidienst,
 16. Nr. 1430 von Michael Bauer in Augsburg-Göggingen um Wahrung seiner dienstrechtlichen Ansprüche als ehemaliger hauptamtlicher Leiter bei der Technischen Nothilfe und Berücksichtigung der langjährigen Hauptangestellten der bis 1945 bestandenen Technischen Nothilfe bei der Regelung der Rechtsverhältnisse der um ihre Stellung gekommenen Beamten und Angestellten,
 17. Nr. 1476 von Adalbert Schüssler in Hamburg um Gleichstellung der ruhegehaltsberechtigten ehemaligen Berufssoldaten mit den ruhegehaltsberechtigten heimatvertriebenen Beamten hinsichtlich ihrer Versorgung,
 18. Nr. 1498 von Arthur Welz in Hamburg um Wiederaufnahme der Pensionszahlung an ehemalige Berufssoldaten,
 19. Nr. 1672 von Dr. Ernst Overhues in Menden um Belassung der ungekürzten Pensionen an die einheimischen Pensionäre,
 20. Nr. 1752 von der Vereinigung weiblicher Juristen und Volkswirte e. V. in Dortmund um Wahrung der weiblichen Gleichberechtigung auch in den §§ 6 und 63 des Beamtengesetzes,
 21. Nr. 1849 von Gustav Köhler in Ilvesheim um Auskunft über den Stand des Versorgungsgesetzes für aus politischen Gründen entlassene Beamte,
 22. Nr. 1872 von Bern. Bünger in Vechta (Oldenburg) um Berücksichtigung besonderer Härtefälle bei der Beratung eines Beamtenversorgungsgesetzes,
 23. Nr. 2090 von Luise Hörber in Ochsenfurt a. M. um Beseitigung der durch die Neuregelung der Versorgungsbezüge für die Post- und Bahnbeamten vom 30. März 1949 entstandenen Härten,
 24. Nr. 2245 von Dr. Ernst Barthel in Oberkirch um Wahrung der Rechte der durch das Naziregime geschädigten Personen des öffentlichen Dienstes bei der gesetzlichen Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes,
 25. Nr. 2266 von Dr. Huhn in Moers um Vermeidung von Härten bei der Festlegung der Bestimmungen im Beamtengesetz über die Festsetzung des Pensionsdienstalters,
 26. Nr. 2306 des Deutschen Frauenringes in Hannover um Beachtung des im Grundgesetz verankerten Grundsatzes der Gleichberechtigung der Geschlechter bei der Regelung der Rechtsverhältnisse der im Dienste des Bundes stehenden Personen,
 27. Nr. 2348 von Eitelfriedrich May in Braunschweig um Aufnahme eines Härteparagrafen in das neue Beamtenbesoldungsgesetz zum Ausgleich von Beamtenrechtsschäden, die aus antinationalsozialistischer Gesinnung entstanden sind,

28. Nr. 2426 von **Hans Hoffmann** in Coburg um Versorgung auch der Reichsbeamten, die vor ihrer Versetzung einen Teil ihrer Dienstzeit im jetzigen Bundesgebiet verbracht haben.
29. Nr. 2462 von **Friedrich Hippler** in Rastatt um Wahrung der Versorgungsrechte der ehemaligen Berufssoldaten aus der Reichswehr,
30. Nr. 2470 von **Kurt von Kienle** in Rippberg (Baden) um Regelung der Versorgung der ehemaligen Berufssoldaten.
31. Nr. 2501 von Dr. jur. **Johannes Klement** in Landshausen um Angleichung der Pensionen der heimatvertriebenen und der aus der Ostzone stammenden Pensionisten an die Bezüge der einheimischen Ruhestandsbeamten.
32. Nr. 2514 der Gewerkschaft **Deutscher Beamtenbund** in Köln-Deutz um a) Bearbeitung des Bundesgesetzes nach Artikel 131 des Grundgesetzes durch das Bundesinnenministerium als federführend und nicht durch das Bundesfinanzministerium, b) Abhilfe der größten Not der unter dieses Gesetz fallenden Beamten und auch der noch nicht versorgungsberechtigten Beamten durch Gewährung von Notstandsbeihilfen und Unterstützungen ähnlich wie im Lande Schleswig-Holstein und c) endliche Aufhebung der 6⁰/igen Notverordnungs-kürzung.
33. Nr. 2543 von **Wilhelm Grunau** in Bad Harzburg um Gewährung einer Pension an ehemalige Berufssoldaten und um einen Pensionszuschuß, wenn aus politischen Gründen eine Rangerhöhung unterblieb,
34. Nr. 2643 von **Karl Hartmuth** in Wiesbaden-Biebrich um Einbeziehung der nach dem 30. September 1936 in die Wehrmacht eingetretenen ehemaligen Reserveoffiziere des alten Heeres, die als E.-Offiziere in die Wehrmacht eingetreten sind, in den zu versorgenden Kreis der Berufssoldaten.
35. Nr. 2707 von **Alexe Heinrichs** in Iserlohn (Westfalen) um Berücksichtigung der vor 1945 aus politischen Gründen früh pensionierten Beamten bei den Beratungen über die beabsichtigten Neufestsetzungen von Pensionen,
36. Nr. 2728 der Arbeitsgemeinschaft **Heidelberger Beamtenverbände** um Aufbringung der Mittel zur Verbesserung der Lebensbedingungen der heimatvertriebenen Beamten von der Gesamtheit des Volkes und nicht durch Kürzung der Gehälter und Pensionen der einheimischen Beamten,
37. Nr. 2272 von **Emil Hofstetter** in Freiburg (Breisgau) um Ausbezahlung der vollen gesetzlichen Versorgungsbezüge an die Eisenbahnbeamten der französischen Zone und Nachzahlung der in dieser Zone bis jetzt eingehaltene 20⁰/igen Pensionskürzungsbeträge,
38. Nr. 2773 von **Heinrich Gilliam** in Aachen um Berücksichtigung der wegen ihrer Gegnerschaft zum Dritten Reich nicht zum Beamten ernannten Daucrangestellten hinsichtlich der Wiedereinstellung oder der Altersversorgung,
39. Nr. 2486 von **Julius Rühm** in Nürnberg um völlige Wiederherstellung der Beamtenrechte durch Gewährung der vollen Versorgungsbezüge der im Zuge der Entnazifizierung entlassenen und als Mitläufer eingestuften alten Gemeindebeamten,

40. Nr. 2817 des Verbaost Bezirksverband Schwaben in Kempten (Allgäu) betr. Entschließung gegen den Gesetzentwurf zur vorläufigen Regelung der Versorgung der verdrängten Beamten und Bitte um sofortige Errichtung der Hauptbetreuungsstelle unter Beteiligung des Verbaost,
41. Nr. 2840 von Fritz Gebel in Neuenburg i. O. um Auskunft über die Stelle, die bei Umsiedlung von Niedersachsen nach Hessen die Versorgungsbezüge weiterzahlt,
42. Nr. 2848 von Max Noack in Hildesheim um Wiederverwendung der ostvertriebenen Beamten und schnellste Regelung ihrer Unterhaltsansprüche,
43. Nr. 2990 von Frau Wilhelmi Steinmann in Basel um Bewilligung der Witwenpension durch ein westdeutsches Land und Transferierung nach der Schweiz,
44. Nr. 3049 von Alfred Heindl in Geiselhöring um besondere Berücksichtigung der außerplanmäßigen Beamten, die größtenteils unter die Jugendamnestie fielen, bei der Beratung des in Aussicht stehenden Gesetzes nach Artikel 131 des Grundgesetzes,
45. Nr. 3093 des Verbaost Landesverband Bremen um sofortige Gleichstellung der Flüchtlings- mit den einheimischen Beamten und Errichtung einer Hauptbetreuungsstelle unter maßgeblicher Beteiligung des „Verbaost“,
46. Nr. 3112 von Friedrich Wagner in Detmold um gleiche Behandlung von ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren in einem neuen Versorgungsgesetz,
47. Nr. 3126 von Hans Ihne in Lamspringe um Einbeziehung der nach dem 30. September 1936 eingetretenen Berufssoldaten in die geplante Altersversorgung,
48. Nr. 3195 von Theodor Burghardt in Essen um schnelle Hilfe für die noch arbeitslosen ostvertriebenen Beamten,
49. Nr. 3233 von Frau Gerda Dünkell in Brockum um gerechte Behandlung der ostvertriebenen Beamten durch Wiedereinstellung oder Gewährung von Wartegeld,
50. Nr. 3259 von Gustav Gawick in Wolfratshausen um völlige Gleichstellung der Flüchtlings- mit den einheimischen Beamten,
51. Nr. 3305 von Franz Schaf in Liblar um grundsätzliche Feststellung des Rechts auf Wiedereinstellung oder auf Wartegeld für die aus politischen Gründen entlassenen und nach dem Befreiungsgesetz in Gruppe IV oder V eingestuften Beamten,
52. Nr. 3563 des „Verbaost“ Kreisverband Düsseldorf betr. Protest gegen die vom Bundesfinanzminister geplante Gehaltskürzung für heimatvertriebene Beamte,
53. Nr. 3937 des Westdeutschen Handwerkskammertages in Düsseldorf um Ruhegehaltszahlung auch an ehemalige Beamte der Handwerkskammern aus den Ostgebieten,

54. Nr. 4033 von Adolf Ostermeyer in Königslutter (Elm) um unverzügliche Auszahlung der vollen Pensionen an heimatvertriebene Beamte

der Bundesregierung als Material zu überweisen;

III. die Petitionen

1. Nr. 768 von Richard Thöml in Kirchzell um Auskunft über die Wahrung des früheren Beamtenverhältnisses bei vorübergehendem Aufenthalt im Ausland und über die Sicherung des Rückwanderungsrechtes,
2. Nr. 2116 von Herbert Jungkunst in Nürnberg-W um Angabe derjenigen Stelle, die seine rückständigen Gehaltsforderungen für die Zeit von Dezember 1944 bis Mai 1945 als Gefolgschaftsmitglied im öffentlichen Dienst begleicht,
3. Nr. 2311 von Frau Frieda Ries in Weiden (Opf./Bayern) um Erläuterungen zu dem geplanten Beamtengesetz und um Auskunft über die Voraussetzung zum Beitritt zur VVN

der Bundesregierung zur Behandlung zu überweisen;

IV. die Petitionen

1. Nr. 288 von Frau Anna Busse in Dorste um Prüfung und Entscheidung in ihrer Pensionsangelegenheit,
2. Nr. 982 von Willy Grapengeter in Bad Godesberg um Überprüfung seiner Eigenschaft als verdrängter Beamter und der hieraus sich ergebenden Folgen sowie Wiedereinsetzung in sein früheres Beamtenverhältnis bei der Polizeiverwaltung in Hamburg,
3. Nr. 1110 von Willi Reisdorf in Solingen-Ohligs betr.
a) Nichtaufnahme der von dem früher geltenden deutschen Beamtenrecht wesentlich abweichenden Bestimmungen des Gesetzes Nr. 15 der Militärregierung in das neue Beamtengesetz, b) Beseitigung der von den einzelnen Landtagen und vom Wirtschaftsrat erlassenen Spar- und Notverordnungen bezüglich der Herabsetzung der Versorgungsbezüge der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, c) Schaffung eines einheitlichen Versorgungs- und Pensionsgesetzes für das gesamte Bundesgebiet, d) gleichheitliche Behandlung der Bahn- und Postbeamten bei der Versorgungsregelung,
4. Nr. 1141 des Polizeipräsidenten a. D. Nölle in Wiesbaden um Erlaß eines Gesetzes zur Wiedereinstellung von nazigeschädigten Beamten,
5. Nr. 1468 des Beamtenausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Königswinter um Aufhebung der 6%igen Gehaltskürzungsverordnung,
6. Nr. 1487 von Fritz Müller in Neustadt a. H. um Übernahme der Angestellten mit einer Dienstzeit von über 20 Jahren in das Beamtenverhältnis,
7. Nr. 1526 von Wilhelm Weirich in Kirchberg um Wahrung seiner Rechtsansprüche als ehemaliger Beamter,
8. Nr. 1534 von Walter Wegner in Koblenz um Regelung der Versorgung der heimatlosen ostvertriebenen Verwaltungsbeamten der ehemaligen Wehrmacht,

9. Nr. 1611 von J o s e f L a h m e in Bochum um Gewährung der Weihnachtsgratifikation an die unteren Beamten der Bundespost in Bochum,
10. Nr. 1632 von W i l h e l m O v e r in Hamburg um Gleichstellung der durch die Entnazifizierung entlassenen Beamten,
11. Nr. 1656 von H a n s - G ü n t h e r E g n e r in Hamburg-Schnelsen um Auszahlung von Ruhe- und Wartegeld an heimatvertriebene Beamte,
12. Nr. 1721 von H a n s T e m m i n g in Duisburg um baldigen Erlaß über Amnestie für Beamte hinsichtlich kleinerer Dienstvergehen,
13. Nr. 1810 von A l e x S a n d e r in Bockel um Wahrung seiner Versorgungsansprüche,
14. Nr. 1864 des Personalrates des F i n a n z a m t e s R a s t a t t um Erweiterung des § 6 Ziffer a des Beamten-gesetz-Entwurfes dahingehend, daß dem Beamten Gelegenheit zur Einsichtnahme in seine Akten gegeben wird und daß er vor ungünstigen Eintragungen gehört wird,
15. Nr. 2107 von J o s e f i n e K o c h in Eggmannsried um Verhinderung unberechtigter Entlassungen berufstätiger Ehefrauen als sogenannte „Doppelverdiener“,
16. Nr. 2176 der Gewerkschaft D e u t s c h e r B e a m t e n - b u n d in Köln-Deutz betr. a) Gewährung der Koalitionsfreiheit auch den Polizei- und Justizbeamten und Aufhebung des Personalgesetzes Nr. 15, b) baldmöglichste Verabschiedung der Rahmenvorschriften nach Artikel 75 des Grundgesetzes, c) vordringliche Regelung der Rechtsverhältnisse nach Artikel 131 des Grundgesetzes, d) Aufhebung der Verordnung über die 6%ige Gehaltskürzung, e) Durchführung der Steuerreform nach wirtschaftlichen, vernünftigen und sozialgerechten Gesichtspunkten,
17. Nr. 2304 von G e o r g K r a u s e in Altenwalde um Gewährung der vollen Pension an Heimatvertriebene, statt nur 50 % davon,
18. Nr. 2379 von H e i n r i c h O r t m a n n in Oldenburg i. O. um Berücksichtigung von Härtefällen bei der Beratung des Versorgungsgesetzes für ehemalige Berufssoldaten,
19. Nr. 2409 von P a u l W a c h e in Bodnegg um Aufnahme einer Bestimmung in das neue Beamten-gesetz über die Zahlung der Tropenzulage zum Ruhegehalt der Kolonialpensionäre,
20. Nr. 2494 von P a u l Z e i m in Leverkusen-Schlebusch um rechtliche Gleichstellung der ostvertriebenen Beamten in einem Beamten-gesetz,
21. Nr. 2558 der Gewerkschaft deutscher B e a m t e n b u n d Ortsverband Husum im Fachverband der Beamten aufgelöster Behörden und Körperschaften in Husum um beamtenrechtliche Gleichstellung der verdrängten versorgungsberechtigten Wehrmachtsbeamten und Soldaten mit den einheimischen Versorgungsberechtigten,
22. Nr. 2663 der Gesellschaft für B ü r g e r r e c h t e in Frankfurt a. M. betr. Protest gegen die Bestimmung in § 63 des Deut-

schen Beamtengesetzes, wonach die verheiratete Beamtin zu entlassen ist, wenn ihre wirtschaftliche Versorgung gesichert erscheint,

22. Nr. 2732 von H e r m a n n N e u m a n n in Jemgum, Kreis Leer, um sofortige Auszahlung des gleichen Ruhegehalts an alle einheimischen und heimatvertriebenen Beamten,
23. Nr. 2850 von G u s t a v K ö h l e r in Ilvesheim um Auskunft über den Zeitpunkt des Inkrafttretens von Hilfsmaßnahmen für entlassene Beamte,
24. Nr. 2949 von L u d w i g L u h in Gießen um Anrechnung der Zeit der Wiederverwendung im öffentlichen Dienst als ruhegehaltfähige Dienstzeit für entlassene Beamte,
25. Nr. 2964 von J o s e f W i n d i s c h in Kösching um Verwirklichung der Versorgungsrechte für Berufssoldaten,
26. Nr. 2970 von Dr. F r a n z D a n z e b r i n k in Fulda um ein Gutachten darüber, ob die Stadt Fulda durch Artikel 131 des Grundgesetzes gehindert ist, dem früheren Oberbürgermeister das Ruhegehalt durch freiwillige Entschließung zu gewähren,
27. Nr. 3192 von H e l e n e F a h l b u s c h in Kassel um Prüfung ihres Vorschlages zur Behebung der Finanznot der aus politischen Gründen entlassenen Beamten durch Verweigerung der Gehaltsnachzahlung an unbelastete aktive Beamte und Pensionäre,
28. Nr. 3220 von H e i n r i c h T h i e l e in Börssum um Auskunft, ob die Entlassung eines Beamten auf Lebenszeit durch Anordnung der Militärregierung rechtswirksam ist, wer in solchen Fällen die Zahlung von Pensionen und Wartegeld regelt und wann mit einem Gesetz nach Artikel 131 des Grundgesetzes zu rechnen ist,
29. Nr. 3262 des Bundes Deutscher O s t v e r t r i e b e n e r, Kreisverband Essen, um Erfüllung der Versprechen aller Parteien hinsichtlich der tatsächlichen Gleichstellung der Flüchtlinge mit den Einheimischen,
30. Nr. 3347 von F r i t z E n g m a n n in Bad Kissingen um Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungs- und Pensionsdienstalter,
31. Nr. 3428 von G e o r g H ö h n e in Rinteln (Weser) um Vereinheitlichung der Versorgungsbezüge für die im Entnazifizierungsverfahren verabschiedeten Beamten in den Ländern des Bundes

als erledigt zu erklären.

V. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 751 von E r n s t G u g g e n h e i m e r in Stuttgart-N um Änderung des Titels „Regierungsbaumeister“ in „Baurat“,
2. Nr. 1055 von Frau M a r g a r e t e N o l t e in Dahme (Holstein) um Auskunft über die Verpflichtung zur Anzeige der durch den Bezug des Ruhegehalts durch ihren Ehemann veränderten Vermögenslage gegenüber ihrer Dienstbehörde und über ihre Dienstentlassungsmöglichkeit,
3. Nr. 1429 von W i l l y F l a n z e in Kassel-Harleshausen um Wiedereinstellung bei einer Dienststelle der ehemaligen Reichsautobahnen,

4. Nr. 1551 von **F r i t z H e i n** in Dorfmark um Auskunft über die Rechtsverhältnisse bezüglich der Wiedereinstellung in der Wahl der Polizeioffiziere,
5. Nr. 1776 von **Frau Giese w e t t e r** in Wissen (Sieg) um pensionsrechtliche Gleichstellung von versorgungsberechtigten Personen in kirchlichen Diensten mit denen in Staatsdiensten,
6. Nr. 1854 des **D e u t s c h e n B e a m t e n b u n d e s**, Landesverband **G r o ß - B e r l i n**, um Auswertung der Erfassung des Personenkreises zu Artikel 131 des Grundgesetzes auf West-Berlin

als u n g e e i g n e t zur Beratung im Bundestag zu erklären.

M. Ausschuß für Grenzlandfragen

(29. Ausschuß)

Die P e t i t i o n e n

1. Nr. 2393 des **B ü r g e r m e i s t e r a m t s K r ö p p e n** um Einräumung einer Sonderstellung bei der Behandlung der Gemeinden des Grenzlandes der sogenannten „Roten Zone“ (unmittelbare finanzielle Hilfe in Einzelfällen kann nicht durch den Bundestag, sondern gegebenenfalls nur durch die zuständige Länderregierung nach Aufteilung der Mittel des zu bildenden Grenzlandfonds erfolgen),
2. Nr. 3230 von **F r i t z B o n a t z** in Dannenberg (Elbe) um Gewährung eines Kredits aus dem Fonds der Grenzlandhilfe zur wirtschaftlichen Steuerung seines Betriebes (aus dem zu bildenden Grenzlandfonds können in Not geratene Einzelbetriebe eine Hilfe nicht erhalten, abgesehen davon, daß die Zonengrenze nicht als Auslandsgrenze zu betrachten ist)

aus den in Klammern angegebenen Gründen als u n g e e i g n e t zur Beratung im Bundestag zu erklären.

N. Ausschuß für Fragen der Presse, des Rundfunks und des Films

(34. Ausschuß)

I. Die P e t i t i o n

Nr. 352 des Verbandes **H e i m a t t r e u e r O s t p r e u ß e n** in Unterrieden um Ankauf des einzigen geretteten großen Ostpreußenfilms „Jenseits der Weichsel“

der Bundesregierung zur B e r ü c k s i c h t i g u n g zu überweisen;

II. die P e t i t i o n e n

1. Nr. 80 des **D e u t s c h e n P r e s s e v e r b a n d e s** in der französischen Zone, Mainz, um eindeutige Definition des Begriffes einer Zeitung im kommenden Bundespressegesetz,
2. Nr. 138 des **V e r e i n s d e r d e u t s c h e n Z e i t u n g s v e r l e g e r** in der französischen Zone e. V., Freiburg i. Br., betr. Ankündigung der Vorlage einer eingehenden Stellungnahme zum Entwurf eines Pressegesetzes,
3. Nr. 283 des Vorstandes des **D e u t s c h - E v a n g e l i s c h e n F r a u e n b u n d e s**, Sitz Hannover-O., um baldmöglichsten Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung von Schund- und Schmutzschriften,

4. Nr. 342 von Johannes L u e r w e g in Münster (Westfalen) um Schaffung eines Gesetzes zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur,
5. Nr. 383 der Arbeitsgemeinschaft für Pressefragen in Bergisch-Gladbach um Richtigstellung der Behauptungen in der in- und ausländischen Presse über das angebliche Wiedererstehen einer neonazistischen Presse und Bitte um Ablehnung weiterer Beschränkungen der Pressefreiheit in der britischen und französischen Zone,
6. Nr. 567 von Otto Maier in Schongau am Lech um Erlaß eines Verbotes der Pornographie,
7. Nr. 1176 von Hans-Werner Schneider in Kassel-Niederzwehren betr. Entschließung der Vertreter der kath. Vereine und der kath. Männerwerke der Stadt Kassel vom 13. November 1949 betreffend Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur,
8. Nr. 1433 des Vorstandes der Filmwirtschaftsgruppe der Ostvertriebenen in Düsseldorf betr. Denkschrift der ostvertriebenen Filmschaffenden über die gerechte Verwendung des UFA-Vermögens,
9. Nr. 3091 des Verbandes heimatvertriebener Journalisten und Verleger in München um Berücksichtigung der in seiner Denkschrift niedergelegten Anregungen und Forderungen zum Entwurf eines Bundespressegesetzes

der Bundesregierung als Material zu überweisen;

III. die Petitionen

1. Nr. 382 des Deutschen Filmproduzentenverbandes in Wiesbaden betr. Darstellung der Lage des deutschen Films, insbesondere der deutschen Filmwirtschaft,
2. Nr. 988 von Otto Mark in Düren (Rheinland) um Verfilmung des Schauspiels „Gift im Blut“ (Die weiße Pest) als Aufklärungsfilm über die Geschlechtskrankheiten

durch Beschlüsse des Bundestages zu ähnlichen Themen als erledigt zu erklären;

IV. über die Petitionen

1. Nr. 71 der in Hamburg versammelt gewesenen Verleger der künftigen schleswig-holsteinischen, niedersächsischen und hamburgischen Lokalpresse um Ermöglichung des baldigsten Wiedererscheinens der seit langen Jahrzehnten bestandenen und vor und während der Kriegszeit stillgelegten Heimatzeitungen,
2. Nr. 988 von Otto Mark in Düren (Rheinland) um Verfilmung der Informationsausgabe der obersten Bundesbehörden beim Bundestag,
3. Nr. 1705 der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Frauen in Köln um Erlaß eines Gesetzes zum Schutze der Jugend gegen Schmutz und Schund in Wort und Bild,

4. Nr. 2228 des Deutschen Bundesjugendrings betr. Schutz der Jugend vor Schmutz- und Schundliteratur, vor Schriften und Bildwerken mit militaristischen, antisemitischen und nationalistischen Tendenzen,
5. Nr. 2300 der Diözesan-Geschäftsstelle der Katholischen Aktion in Regensburg um Schaffung von Gesetzen zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz- und Schundschriften,
6. Nr. 2301 des Stadtkomitees Regensburg zur Bekämpfung von Schmutz und Schund betr. Durchführung wirksamer Maßnahmen zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund,
7. Nr. 2447 des Direktorats der Oberrealschule Weiden um Verabschiedung eines Gesetzes zum Schutze der Jugend vor Schmutz und Schund

zur Tagesordnung überzugehen;

V. die Petitionen

1. Nr. 2146 von Heinrich Nohn in Lissberg (Oberhessen) um Unterbindung von Zeitungsmeldungen, Unterhaltungsblättern und Filmen mit Verherrlichungen oder genauen Schilderungen von kriminellen Delikten, durch die Jugendliche zur Nachahmung angeregt werden können,
2. Nr. 3983 von Dr. Otto Färber in Stuttgart um engere Fühlungnahme mit der Presse hinsichtlich der Bedeutung des Artikels 29 des Grundgesetzes

als ungeeignet zur Beratung im Bundestag zu erklären.

O. Ausschuß für Kulturpolitik (37. Ausschuß)

I. Die Petition

Nr. 3149 des Börsenvereins Deutscher Verleger- und Buchhändler-Verbände in Frankfurt a. M. um finanzielle Unterstützung der Deutschen Bibliothek in Frankfurt (Main)

dem Bundesministerium des Innern zur Berücksichtigung zu überweisen;

II. die Petition

Nr. 2439 von Reinhold Wolf in Groß-Reken um Wiedereinführung der deutschen Schrift in den Schulen

dem Bundesministerium des Inneren als Material zu überweisen;

III. die Petition

Nr. 3972 der Galerie Mich. Fichte in Berlin-Tegel um Beachtung seiner Vorschläge zur Ausmerzung des Kitsches und zur rechten Würdigung der Kunst

dem Bundesministerium des Innern zur weiteren Behandlung zu überweisen;

IV. über die Petitionen

1. Nr. 1257 von Prof. Dr. W a l t e r E h r e n s t e i n in Dortmund um Errichtung der geplanten Bundesuniversität nicht in Westberlin sondern im westdeutschen Bundesgebiet und Berufung der Lehrkräfte aus den Kreisen der ostvertriebenen Hochschullehrer,
2. Nr. 1671 von E. W e b e r in Mainz-Mombach um Prüfung eines Vorschlages für eine neue Nationalhymne,
3. Nr. 1742 von K a r l K u l l i c k in Hamburg-Wandsbek um Beibehaltung der alten Nationalhymne mit einer kleinen Abänderung,
4. Nr. 1873 von Dr. K o n r a d R e f l e in München um Bereitstellung von Mitteln für Zwecke der Forschung,
5. Nr. 1964 von F r i t z R o t h l e y in Weinheim a. d. B. um Berücksichtigung seines Vorschlages für eine neue deutsche Nationalhymne,
6. Nr. 2012 von P. T e c k e n t r u p in Avenwedde um Berücksichtigung der älteren Geburtsjahrgänge bei der Zulassung zum Hochschulstudium

zur T a g e s o r d n u n g überzugehen.